

● STADTBEZIRK 03 · MÜNCHEN

MAXVORSTADT●

VIBES · DAS BUCH

DR. THOMAS PRÜM

MAXVORSTADTVIBES.DE

MAXVOR STADT●

Seit 200 Jahren: Deutschlands spannendstes (und zweit teuerstes) Stadtviertel. Das Herz von München. Zwischen Altstadt und Schwabing, zwischen Klenze und Kandinsky, zwischen Hörsaal und Löwenbräukeller.



03 · STADTBZIRK

1808 · GEGRÜNDET

4,30 KM² · FLÄCHE

52.434 · BEWOHNER (12/2024)

67,4 % · SINGLE-QUOTE

VIBES●

DAS BUCH · DR. THOMAS PRÜM
MAXVORSTADTVIBES.DE · PRUEM.ORG



Bild 01 · Winterlicher Drohnenblick nach Süden – Frauenkirche, Altstadt und die Alpenkette

München leuchtete.

THOMAS MANN · GLADIUS DEI, 1902

Mann beschreibt darin nicht etwa Schwabing — sondern das Leben in der Maxvorstadt, Münchens pulsierendem Nabel der Boheme und Zentrum von Ludwigs I. Griechenlandkult.

MAXVORSTADT VIBES · DAS BUCH

DR. THOMAS PRÜM

AUFLAGE 1 | 2026



ZUR WEBSITE
MAXVORSTADTVIBES.DE

INHALT●

● I · DAS VIERTEL

01	EINFÜHRUNG	6
	Was war, was ist, was kommt — neun Zugänge zum Viertel	
02	GESCHICHTE	8
	Wie ein Viertel entsteht: 1791 bis heute	
03	CHRONOLOGIE	10
	230 Jahre in zwölf Daten	
04	DREI VIERTEL	12
	Univiertel · Museumsquartier · Marsfeld	
05	ZAHLN	14
	Die Maxvorstadt im Spiegel der Statistik	

● II · KUNST & BAUTEN

06	ARCHITEKTUR	16
	Vier Epochen, ein Quadratkilometer	
07	KUNSTAREAL	18
	Zwanzig Häuser, ein Plan — 200 Jahre 2026	
08	MUSEEN	20
	Athen an der Isar: Königsplatz, Pinakotheken, Brandhorst	
09	BOHEME	22
	München leuchtete: Mann, Kandinsky, Duchamp	

● III · ERINNERUNG

10	NS-ZEIT	24
	„Hauptstadt der Bewegung“ — neun Orte	
11	KÖNIGSPLATZ	26
	Vom Forum zum Plattensee — und zurück	
12	JÜDISCHE MAXVORSTADT	28
	Vergangenheit und Gegenwart	
13	KAROLINENPLATZ	30
	Israel, Yad Vashem, NS-Doku — ein Kreis schließt sich	

● IV · GEGENWART

14	WISSENSCHAFT	32
	LMU & TUM — Nr. 1 und Nr. 2, Tür an Tür	
15	STRASSEN	34
	Vierzehn Achsen, ein Raster	
16	SPOTS	36
	Türken-, Schelling-, Barer, Augustenstraße	
17	RUNDGÄNGE	38
	Vier Spaziergänge mit Karte	
18	ADRESSEN	40
	Cafés, Kneipen, Galerien, Bücher	

● ANHANG

–	QUELLEN · WEITERLESEN	41
–	REGISTER	43
–	BILDNACHWEIS · AUTOR	45

WAS WAR, WAS IST, WAS KOMMT.



WEBSITE
MAXVORSTADTVIBES.DE

01

Historisches steht neben Aktuellem, Vergangenes neben Verborgenem. Dieses Buch verdichtet, was die Website maxvorstadtvides.de seit 2026 sammelt: die Maxvorstadt als Geschichte, Topografie und Gegenwart.

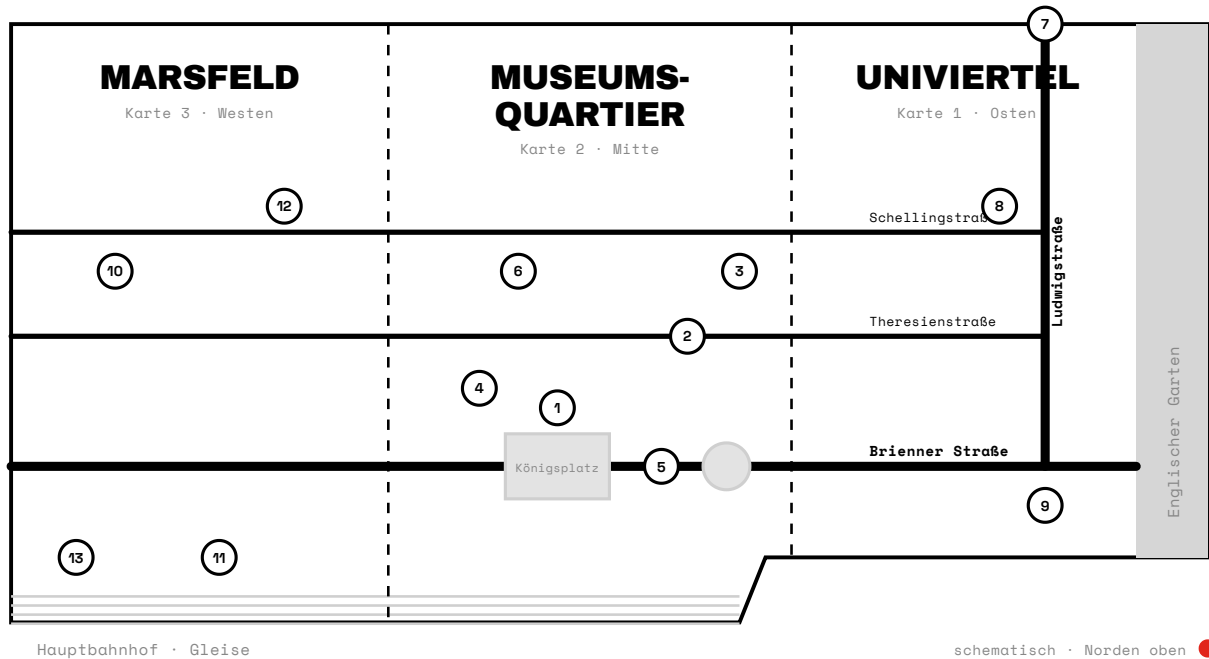
03 STADTBEZIRK VON 25	1808 EDIKTUM · GRÜNDUNG	4,30 km² FLÄCHE · 100 % SIEDLUNG	52.434 EINWOHNER · 31.12.2024
---------------------------------	-----------------------------------	---	---

Die Maxvorstadt ist das erste systematisch geplante Stadtviertel Münchens. Sie entsteht ab 1808 auf einem strengen Rasterplan vor dem Schwabinger Tor und wird zur Bühne König Ludwigs I., seines Streits mit Leo von Klenze und des Aufstiegs Friedrich von Gärtners. Was als „Isar-Athen“ gedacht war, ist heute dreierlei zugleich: eine der weltweit dichtesten Museumsregionen, Deutschlands wichtigster Wissenschaftsstandort — und der Ort, an dem der Nationalsozialismus seine „Hauptstadt der Bewegung“ einrichtete.

Rund 100.000 Studierende und Lehrende bevölkern das Viertel tagsüber, knapp viermal so viele Menschen, wie hier wohnen. Zwei Drittel der Haushalte sind Einpersonenhaushalte, der höchste Wert aller Münchner Stadtbezirke. Die Maxvorstadt ist der Single-Stadtteil in

der Single-Metropole — und mit 11.312 Euro je Quadratmeter das zweit teuerste Viertel Deutschlands.

Das Buch folgt der Gliederung der Website in vier Teilen: **Das Viertel** (Geschichte, Topografie, Statistik), **Kunst & Bauten** (Architektur, Kunstareal, Museen, Boheme), **Erinnerung** (NS-Zeit, Königsplatz, Jüdische Maxvorstadt, Karolinenplatz) und **Gegenwart** (Wissenschaft, Straßen, Spots, Rundgänge, Adressen). Wer die Straßen abgehen will, findet am Ende vier Rundgänge mit Karten.



- | | | | |
|--------------------------------|---------------------------------|---------------------|----------------------|
| 1 Königsplatz · Glyptothek | 2 Pinakotheken | 3 Museum Brandhorst | 4 Lenbachhaus |
| 5 NS-Dokumentationszentrum | 6 TU München | 7 Siegestor | 8 LMU |
| 9 Feldherrnhalle · Odeonsplatz | 10 Augustiner · Löwenbräukeller | 11 Hauptbahnhof | 12 BR · Circus Krone |
| 13 Apple · Google · Arnulfpark | | | |

KARTE 1 · OSTEN

Univiertel. Wo Klenze, Gärtner und Ludwig I. monumental dachten und wo heute Studierende die Türkenstraße bevölkern. Ludwigstraße, LMU, Siegestor, Akademie, Englischer Garten.

KARTE 2 · MITTE

Museumsquartier & TU. Das Kunstareal um den Königsplatz — Klenzes „Athen an der Isar“, drei Pinakotheken, Brandhorst, Lenbachhaus, NS-Dokumentationszentrum und die TU München.

KARTE 3 · WESTEN

Marsfeld. Vom Exerzierfeld zum Silicon Maxvorstadt — Apple, Google, Bayerischer Rundfunk, Augustiner-Bräu, Löwenbräukeller, Circus Krone, Arnulfpark.

1.237

GEBÄUDE BEREITS 1858

3

PINAKOTHEKEN

100K

STUDIERENDE TÄGLICH

67,4 %

EINPERSONENHAUSHALTE

WIE EIN VIERTEL ENTSTEHT ●



GESCHICHTE ONLINE
MAXVORSTADTVIBES.DE/
GESCHICHTE

02

Vom kurfürstlichen Wallring zum Athen an der Isar: die Gründungsgeschichte der Maxvorstadt zwischen 1791 und 1850 — und was danach kam.

DIE ENTFESTIGUNG — 1791

Drei Jahrzehnte vor Gründung der Maxvorstadt brodelte die Gerüchteküche: Seit 1779 munkelte man, Kurfürst Karl Theodor plane eine neue Stadt vor dem Schwabinger Tor — „Karlstadt“ solle sie heißen. Erst 1791 verkündete der Kurfürst, dass „München keine Festung sey, seyn könne und seyn solle“. Generalmajor Thompson, der spätere Graf Rumford, ließ die Bastion am Neuhauser Tor schleifen. Die Geburtsstunde der Münchner Vorstädte hatte geschlagen.

MAX I. JOSEPH UND DER GENERALPLAN

Mit Kurfürst Max IV. Joseph, dem späteren König Max I. Joseph, kam ein wachsender Bevölkerungsdruck. Das Gebiet zwischen Karlstor und Schwabinger Tor schien ihm ideal für neue Wohnanlagen; die Säkularisation ermöglichte den Abriss des Kapuzinerklosters. 1808 schrieb die Stadtbaukommission einen Wettbewerb zur Stadterweiterung aus — sogar Kronprinz Ludwig reichte einen Beitrag ein. Karl von Fischer überarbeitete den Entwurf gemeinsam mit dem Gartenbaumeister Friedrich Ludwig von Sckell. Der Generalplan wurde 1812 genehmigt — die Geburtsstunde der Maxvorstadt.

Zentrale Achse sollte der ausgebaute Fürstenweg sein, die spätere Brienner Straße: unterbrochen vom

Karolinenplatz und vom Königsplatz führte sie als Direttissima von der Residenz nach Nymphenburg. Nördlich davon ein rationelles Straßenraster, südlich bis zum Stachus eine eher verspielte Bebauung.

LUDWIG I. UND DER PRACHTBOULEVARD

1815 lernte Kronprinz Ludwig in Paris den jungen Architekten Leo von Klenze kennen. Beide einte die Leidenschaft für die Antike; Klenze sollte das „Isar-Athen“ umsetzen. Er scheute sich nicht, radikal ins Stadtbild einzugreifen: Er ließ das Schwabinger Tor abreißen, ebnete die Wälle für den Odeonsplatz ein und verlegte den Schwerpunkt nach Norden — nicht die Brienner, sondern die neue Ludwigstraße sollte Hauptachse sein.



Bild 02 · Gärtners Ludwigstraße bei Nacht – Ludwigskirche und Brunnen am Geschwister-Scholl-Platz

KLENZE GEGEN GÄRTNER

Ludwig I. wechselte seinen Geschmack — und seine Architekten — „je nach Lust und Laune“, wie Klenze frustriert in sein Tagebuch schrieb. 1826 ließ der König nach einem Architekten suchen, „der mit Klenze in die Schranken treten kann“. Der Neue war Friedrich von Gärtner, Sohn jenes Hofbauintendanten, den Klenze einst aus dem Amt verdrängt hatte. Mit Staatsbibliothek, Ludwigskirche und Universität setzte Gärtner neue Akzente: Die Romantik verdrängte den Klassizismus. Feldherrnhalle (1844) und Siegestor (1850) lagen ebenfalls in seinen Händen. Klenze schäumte und intrigierte — doch binnen zwanzig Jahren entstand ein städtebauliches Gesamtkunstwerk von europäischem Rang.

Verantwortlich für die Bauausführung war Gärtners Baumeister Franz Höllriegel (1794–1858), ein Steinmetz mit Südtiroler Wurzeln, der zuvor schon unter Klenze Königsplatz und Alte Pinakothek errichtet hatte — der stille zweite Mann hinter beiden Stars.

NS-ZEIT, KRIEG, „ZWEITE ZERSTÖRUNG“

Was als Prachtboulevard der Wittelsbacher gedacht war, wurde unter den Nationalsozialisten zum Machtzentrum: Ab 1930 baute die NSDAP das Barlow-Palais zum

„Braunen Haus“ um, es folgten Führerbau, Verwaltungsbau und rund 50 Liegenschaften des „Parteiviertels“. Die alliierten Bomber machten das Viertel zum bevorzugten Ziel. 1939 lebten hier rund 22.000 Menschen, nach Kriegsende nur noch knapp die Hälfte. Der Flächennutzungsplan sah Büros statt Wohnungen vor; erhaltene Altbauten wurden abgerissen — die „zweite Zerstörung Münchens“. Die Gabelsbergerstraße sollte auf 40 Meter verbreitert, die Feldherrnhalle untertunnelt werden.

RENAISSANCE AB 1980

1972 gründete sich die Aktion Maxvorstadt gegen Abrisse und LMU-Expansion. Wegen der Uninähe stieg das Viertel ab den 1980ern wieder zum beliebten Wohnort auf. Heute lebt es mit rund 52.000 Einwohnern, einer der niedrigsten Arbeitslosenquoten Münchens und einem Single-Anteil von über zwei Dritteln — und mit Mondpreisen auf dem Wohnungsmarkt.

230 JAHRE IN ZWÖLF DATEN●



CHRONOLOGIE ONLINE
MAXVORSTADTVIBES.DE/
GESCHICHTE

03

1791

Die Entfestigung

Kurfürst Karl Theodor erklärt, „dass München keine Festung sey“. Graf Rumford lässt die Bastion am Neuhauser Tor schleifen.

1804

Prinz-Carl-Palais

Karl von Fischer beginnt mit nur 21 Jahren das Palais für Abbé Salabert — das erste repräsentative Bauwerk vor den Toren der Altstadt.

1808

Wettbewerb

Die Stadtbaukommission schreibt einen Wettbewerb zur Stadterweiterung aus. Fischer und Sckell überarbeiten den Generalplan.

1812

Geburt der Maxvorstadt

Der Generalplan wird genehmigt. Das Viertel erhält seinen Namen zu Ehren König Max I. Josephs.

1815

Klenze tritt auf

Kronprinz Ludwig trifft Leo von Klenze in Paris. Beginn einer Beziehung, die das Münchner Stadtbild für ein Jahrhundert prägt.

1826

Gärtner kommt

Ludwig I. beauftragt Friedrich von Gärtner. Klenzes Monopol bricht; im selben Jahr zieht die Universität nach München.

Eine Stadt machen, die Deutschland zur Ehre gereichen soll.

KÖNIG LUDWIG I. VON BAYERN · 1825

1850

Siegestor

Gärtners Siegestor wird fertiggestellt — der nördliche Abschluss der Ludwigstraße. Das Großprojekt findet seinen Schluss.

1900

Boheme blüht

Künstler, Studenten und Bohemiens teilen sich das Viertel. Thomas Mann schreibt „Gladius Dei“. Kandinsky zieht 1906 in die Ainmillerstraße.

1933

NS-Zentrale

Die NSDAP macht den Königsplatz zum „Parteiviertel“. Die Maxvorstadt wird bis 1945 zur „Hauptstadt der Bewegung“.

1945

Trümmerfeld

Weite Teile sind zerstört, die Einwohnerzahl hat sich halbiert. Der Flächennutzungsplan sieht Büros statt Wohnungen vor.

1972

Aktion Maxvorstadt

Bürger organisieren sich gegen Abrisse und LMU-Expansion. Beginn der zähen Wiederentdeckung des Viertels.

heute

Boheme — und Mondpreise

Studierende, Kreativwirtschaft, Galerien, eine der dichtesten Museumsregionen der Welt — und einer der teuersten Wohnungsmärkte Europas.

● AKTE · DER STILLE ZWEITE MANN



FRANZ HÖLLRIEGEL (1794–1858)

König Ludwigs Steinmetz. 1816 holt Klenze den jungen Polier aus Donzdorf an die Baustelle der Glyptothek; 1822 wird er Steinmetzmeister und Bürger von München. Auf seinen Quadern stehen Königsplatz und Propyläen, Alte Pinakothek, Ludwigskirche, Staatsbibliothek und Universität — „in weiten Teilen ein Werk von Franz Höllriegel“ ist die Ludwigstraße. Der „schwarze Steinmetz“ (Basalt, Granit, Nagelfluh) beschäftigte bis zu 260 Arbeiter, gründete 1852 Höllriegelskreuth und starb 1858 in der Müllerstraße 46c. Ohne ihn hätte keiner der beiden Star-Architekten sein Werk vollendet.



LEBEN & WERK
FRANZHOELLRIEGEL.DE

DREI CHARAKTERE, EIN BEZIRK●



KARTE 8 VIERTEL
MAXVORSTADTVIBES.DE/
VIERTEL

04

Der heutige Stadtbezirk 3 entstand 1992 aus einer Verwaltungsreform, die 41 Bezirke auf 24 reduzierte. Seitdem fasst die Maxvorstadt die historischen Bezirke 5, 6 und 7 zusammen — einschließlich der alten Schönfeldvorstadt. Im Osten beginnt sie am Odeonsplatz und reicht bis zur Königinstraße, im Norden bis zur Georgenstraße, im Westen bis Loth-, Maillinger- und Marsstraße, im Süden bis zu den Bahngleisen und zum Lenbachplatz.

Bis 1909 reichte die Maxvorstadt im Norden sogar bis zur Hohenzollernstraße — und umschloss Bereiche des heutigen Schwabings, die als Zentrum der „Schwabinger“ Boheme galten. Als Kandinsky 1906 in die Ainmillerstraße zog, lebte er also in der Maxvorstadt.

Auf den ersten Blick ist der Bezirk nicht homogen: Im Westen trennen Seidl- und Dachauer Straße den von Brauereien und Industrie geprägten Teil ab. Rund um den Maximiliansplatz liegt die Party-Meile, das großzügige Kunstareal steht im Kontrast zur engen Wohnbebauung Richtung Schwabing, und die Hochschulen drücken dem Areal um den Geschwister-Scholl-Platz ihren Stempel auf.



Bild 03 · Univiertel – Schellingstraße bei Nacht



Bild 23 · Museumsquartier – Museum Brandhorst

UNIVIERTEL

KARTE 1 · OSTEN

- **Ludwig-Maximilians-Universität**
Gärtner · 1840
- **Bayerische Staatsbibliothek** Gärtner · 1843
- **Ludwigskirche** Gärtner · 1844
- **Feldherrnhalle** Gärtner · 1844
- **Siegestor** Gärtner · 1850
- **Akademie der Bildenden Künste**
Neureuther · 1886
- **Prinz-Carl-Palais** Fischer · 1806
- **Leuchtenberg-Palais** Klenze · 1821
- **Wittelsbacher Brunnen** Hildebrand · 1895
- **Englischer Garten · Westflanke** Sckell · ab 1789
- **Denkmal Weiße Rose** Geschwister-Scholl-Platz

MUSEUMSQUARTIER

KARTE 2 · MITTE

- **Königsplatz** Fischer / Klenze · ab 1816
- **Glyptothek** Klenze · 1830
- **Antikensammlungen** Ziebland · 1848
- **Propyläen** Klenze · 1862
- **Alte Pinakothek** Klenze · 1836
- **Neue Pinakothek** Branca · 1981
- **Pinakothek der Moderne** Braunfels · 2002
- **Museum Brandhorst** Sauerbruch Hutton · 2009
- **Lenbachhaus** Seidl / Foster · 1891 / 2013
- **NS-Dokumentationszentrum** Georg Scheel Wetzel · 2015
- **TU München** Neureuther · 1872
- **Sep-Ruf-Haus** Ruf · 1952

MARSFELD

KARTE 3 · WESTEN

- **Bayerischer Rundfunk** Arnulfstr. · ab 1949
- **Hauptbahnhof** 1873 · Neubau bis 2028
- **Augustiner-Keller** Arnulfstr. 52 · seit 1812
- **Löwenbräukeller** Schmidt · 1883
- **Circus Krone Bau** Marsstr. 43 · 1919
- **Apple · „Karl“** European Silicon Design Center
- **Google · Arnulfpost** Erika-Mann-Str. 33
- **Arnulfpark** ab 2002
- **Hackerbrücke** 1894
- **Finanzämter · LKA** Deroy- / Maillingerstr.

Wer hier lebt. Zum 31. Dezember 2024 lebten 52.434 Menschen im Bezirk — rund 3.500 mehr als 2010. Der Anteil der 20- bis 30-Jährigen ist überdurchschnittlich hoch, die Fluktuation entsprechend. Mit einer Arbeitslosenquote unter dem Münchner Schnitt gehört die Maxvorstadt gemeinsam mit Altstadt-Lehel und Bogenhausen zu den wirtschaftlich stabilsten Vierteln.

Wer hier arbeitet. LMU, TU, Hochschule für Musik und Theater, Hochschule für Philosophie, Hochschule für Politik und Akademie bringen rund 100.000 Studierende und Lehrende täglich ins Viertel. Dazu drei Ministerien an der Ludwigstraße, Bundesbank, Hauptstaatsarchiv, Verlage, Galerien — und seit 1962 das Landeskriminalamt in der Maillingerstraße.



Bild 04 · Das Straßenraster von 1812 von oben — Blick nach Norden



Die Maxvorstadt im Spiegel der amtlichen Statistik. Alle Werte aus dem Statistischen Jahrbuch München 2025, Stand 31.12.2024. Jüngster Stadtbezirk Münchens, studentisch, Single-Hotspot, autoarm und wohlhabend.

52.434	67,4 %	122	429,82 ha
EINWOHNER	EINPERSONENHAUSHALTE	EINWOHNER JE HEKTAR	FLÄCHE · 100 % SIEDLUNG

BEVÖLKERUNG DER INNENSTADTBEZIRKE

Schwabing-West		68.610
Au-Haidhausen		63.972
Maxvorstadt		52.434
Ludwigsvorst.-Isarv.		50.081
Altstadt-Lehel		20.876

ALTERSSTRUKTUR

0-17 Jahre		10.2 %
18-64 Jahre		77.8 %
65 und älter		12.0 %

Unter-18- und Über-65-Anteil: jeweils Minimum aller 25 Stadtbezirke.

FAMILIENSTAND

Ledig		66.0 %
Verheiratet / Lebenspartnerschaft		25.6 %
Geschieden		5.8 %
Verwitwet		2.4 %

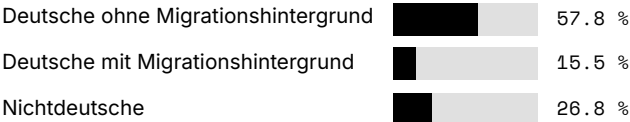
HAUSHALTSGRÖSSEN

1 Person		67.4 %
2 Personen		20.7 %
3 Personen		6.6 %
4 Personen		4.0 %
5 und mehr		1.3 %

Single-Quote und Einpersonenhaushalte: jeweils Maximum aller Stadtbezirke.

522	291	+ 211	32.693
GEBORENE 2024	GESTORBENE 2024	WANDERUNGSSALDO 2024	PRIVATHAUSHALTE

MIGRATION & NATIONALITÄTEN



Top-Nationalitäten: Italienisch 1.165 · Ukrainisch 1.085 · Österreichisch 854 · Kroatisch 665 · Türkisch 631 · Griechisch 558.

RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT



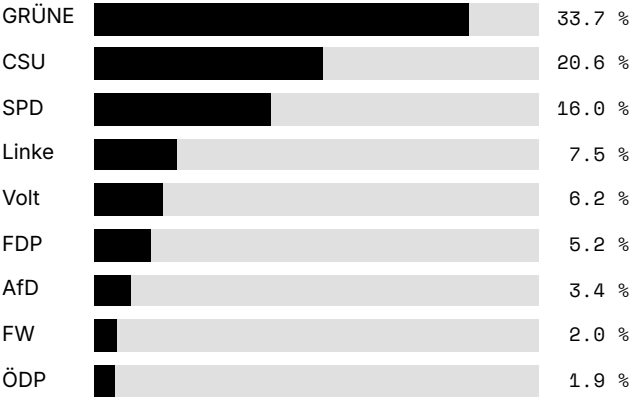
WOHNUNGSBAU 2020–2024

JAHR	GENEHMIGT	FERTIGGESTELLT
2020	99	115
2021	39	99
2022	76	374
2023	320	269
2024	61	49

MOBILITÄT

26 PRIVAT-PKW JE 100 EINW.	43,9 % PKW GEWERBLICH · RANG 2	2.053 KRAFFRÄDER
---	---	----------------------------

STADTRATSWAHL 8. MÄRZ 2026 · MAXVORSTADT



Wahlbeteiligung 55,9 %. Bezirksausschuss: Grüne 12 von 25 Sitzen, CSU 5, SPD 3, Linke 2, FDP 1, FW 1, AfD 1.

BUNDESTAGSWAHL 23. FEBRUAR 2025 · ZWEITSTIMME



Wahlbeteiligung 88,2 % · Briefwahl 58,7 %.

● SPITZENPLÄTZE · IN WELCHEN TABELLEN DIE MAXVORSTADT GANZ OBEN ODER GANZ UNTEN STEHT

MAXIMUM

66,0 %

Anteil Lediger — höchster Wert aller 25 Bezirke.

MAXIMUM

69,0 %

Gebäude- und Freifläche — höchster Versiegelungsgrad.

MINIMUM

10,6 %

Haushalte mit Kindern — geringster Wert der Stadt.

MINIMUM

5,6

Rohe Sterbeziffer je 1.000 Einw. — niedrigster Wert.

VIER EPOCHEN●



ARCHITEKTUR ONLINE
MAXVORSTADTVIBES.DE/
ARCHITEKTUR

06

Man kann die Maxvorstadt lesen wie ein Bauhandbuch: vom dorischen Tempel Klenzes über die Jugendstilfassade bis zur keramikverkleideten Museumsmoderne. Vier Epochen, ein Quadratkilometer.

KLASSIZISMUS — 1800 BIS 1860

Die Maxvorstadt ist als klassizistisches Gesamtkunstwerk geboren. Weil Max I. Joseph und Ludwig I. ein „Isar-Athen“ wollten, übersetzten ihre Architekten die Antike in einen ganzen Stadtteil. Klenzes Achse ist der Königsplatz: die Glyptothek (1816–1830, das erste öffentliche Skulpturenmuseum der Welt), gegenüber die Antikensammlungen (Ziebland, 1848) und als westlicher Abschluss die Propyläen (1862). Gärtners Achse ist die Ludwigstraße: Ludwigskirche (1844), Staatsbibliothek (1843), Universität (1840), Feldherrnhalle (1844) und Siegestor (1850).

Stil erkennen: Säulenordnungen, Tempelgiebel, strenge Symmetrie, heller Naturstein. Wer am Königsplatz steht, sieht Antike als politisches Programm.

FIN DE SIÈCLE — 1870 BIS 1910

Nach der Reichsgründung 1871 wuchs München rasant, und mit dem Geld kam die Lust an Pracht und Zitat. Repräsentativ: die Akademie der Bildenden Künste (Neureuther, 1887, Neorenaissance), an der Kandinsky, Klee und Albers studierten; Lenbachs Künstlervilla (Seidl, 1891); der Wittelsbacher Brunnen (Hildebrand, 1895); der Löwenbräukeller (1883). Den Jugendstil findet man an den Mietshausfassaden des Univiervtels.



Bild 05 · Klenzes Alte Pinakothek – Rundbogen und Pilaster



Bild 06 · Sauerbruch Hutton, 2009 – 36.000 farbige Keramikstäbe

NEUE SACHLICHKEIT & MONUMENTALBAU — 1920 BIS 1945

Die nüchterne Moderne hat hier nur wenige Vertreter; am sichtbarsten ist der Circus-Krone-Bau (1919), das weltweit erste feste Zirkusgebäude. Stadtbildprägend wurde das Gegenteil: Ab 1933 errichtete Paul Ludwig Troost am Königsplatz Führerbau und Verwaltungsbau (1933–1937) sowie die beiden „Ehrentempel“ (1935) — Architektur als Machtdarstellung, ein entkernter, übersteigter Klassizismus.

NACHKRIEG & MODERNE — AB 1945

Sep Ruf baute mit dem Sep-Ruf-Haus (1950–1952) Münchens erstes Wohnhochhaus. Bühne der Nachkriegsmoderne wurde das Kunstareal: Neue Pinakothek (Branca, 1981), Pinakothek der Moderne (Braunfels, 2002), Museum Brandhorst (Sauerbruch Hutton, 2009). 2026 setzte Francis Kérés Kinderoase an der Gabelsbergerstraße 41 ein Ausrufezeichen — eine Kita fast ganz aus Holz hinter Cortenstahl-Lamellen.

● ZEITSTRAHL · 200 JAHRE BAUKUNST

1812	Karolinenplatz & Generalplan Nach Fischers Plänen entsteht der erste klassizistische Platz.
1830	Glyptothek vollendet Klenzes Tempel — das erste öffentliche Skulpturenmuseum der Welt.
1844	Ludwigskirche & Feldherrnhalle Gärtner prägt die Ludwigstraße mit italienischer Romantik.
1862	Propyläen Klenzes korinthisches Tor — das Ende der klassizistischen Epoche.
1887	Akademie der Künste Neureuthers Neorenaissance-Bau — Historismus in Reinform.
1891	Lenbach-Villa Gabriel von Seidl baut dem Malerfürsten eine toskanische Villa.

1937	Troost-Bauten Führer- und Verwaltungsbau vollendet — Architektur als Macht.
1952	Sep-Ruf-Haus Münchens erstes Wohnhochhaus — Aufbruch in die Moderne.
1981	Neue Pinakothek Branca postmoderner Bau ersetzt den Vorgänger von 1853.
2002	Pinakothek der Moderne Braunfels' Sichtbeton-Rotunde — vier Museen unter einem Dach.
2009	Museum Brandhorst 36.000 Keramikstäbe — Wahrzeichen der jüngsten Epoche.
2026	Kinderoase an der TUM Francis Kérés Kita — der erste Münchner Bau des Pritzker-Preisträgers.

KUNSTAREAL●



KUNSTAREAL ONLINE
MAXVORSTADTVIBES.DE/
KUNSTAREAL

07

Achtzehn Museen, sechs Hochschulen, zwei Dutzend Galerien auf wenigen hundert Metern — die offizielle Marke für das, was die Maxvorstadt seit 1826 ausmacht. 2026 feiert das Areal seinen 200. Geburtstag.

18	6	500x500 m	1826
MUSEEN & AUSSTELLUNGSHÄUSER	HOCHSCHULEN	KERN DES AREALS	GRUNDSTEIN · 200 JAHRE 2026

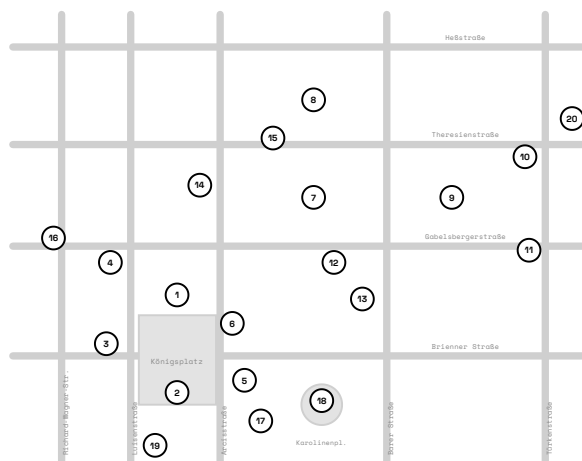
Der Begriff ist jünger als die Sache. Seit 2009 kooperieren Museen, Hochschulen, Galerien und Kulturinstitutionen unter der Marke „Kunstareal München“; Freistaat und Landeshauptstadt haben ihre Zusammenarbeit 2018 vertraglich besiegelt, seit 2020 gibt es eine Geschäftsstelle an der Brienner Straße 21. Getragen wird das Ganze auch vom Förderkreis Kunstareal, 2010 als Zusammenschluss von 13 Freundeskreisen gegründet — Schirmherr ist Herzog Franz von Bayern.

Wie groß das Areal ist, hängt davon ab, wen man fragt: kunstareal.de wirbt mit „500 x 500 Metern“ zwischen Königsplatz und Brandhorst; die Stadt rechnet mit rund 66 Hektar zwischen Heß-, Türken-, Karl- und Richard-Wagner-Straße. Die eigene Formel: Kunst x Kultur x Wissen = Erlebnis³.

Der Zuspruch wächst: 2025 zählte die Alte Pinakothek mit 498.000 Besuchern ein Rekordjahr, die Pinakothek der

Moderne kam auf 307.500, das Brandhorst auf rund 159.000, das Lenbachhaus auf etwa 290.000. Im Stadtraum weisen seit 2016 die 21 schwarz-weißen Stelen des Designers Nitzan Cohen den Weg von Haus zu Haus.

Praktisch. U2 bis Königsplatz oder Theresienstraße, Tram 27/28, Bus 100. Sonntags kostet der Eintritt in die staatlichen Häuser einen Euro, unter 18 ist er immer frei. Ganz ohne Eintritt: NS-Dokumentationszentrum, Museum für Abgüsse, Paläontologisches und Geologisches Museum sowie sämtliche Galerien. Montags sind die meisten Museen geschlossen. Nächstes Kunstareal-Fest: 2.-4. Juli 2027.



Schematisch · Norden oben · Nummern nach kunstareal.de

№ 11	Türkentor Türkenstr. 17 · De Maria, „Large Red Sphere“
№ 12	Museum Ägyptischer Kunst Gabelsbergerstr. 35 · 2013
№ 13	Hochschule für Fernsehen und Film Bernd-Eichinger-Platz 1 · 2011
№ 14	Technische Universität München Arcisstr. 21 · seit 1868
№ 15	Museum Mineralogia Theresienstr. 41

№ 01	Glyptothek Königsplatz 3 · 1830
№ 02	Staatliche Antikensammlungen Königsplatz 1
№ 03	Propyläen Königsplatz · 1862
№ 04	Lenbachhaus & Kunstbau Luisenstr. 33
№ 05	NS-Dokumentationszentrum Max-Mannheimer-Platz 1 · 2015
№ 06	Hochschule für Musik und Theater Arcisstr. 12 · ehem. „Führerbau“
№ 07	Alte Pinakothek Barer Str. 27 · 1836
№ 08	Neue Pinakothek Barer Str. 29 · Sanierung bis ca. 2029/30
№ 09	Pinakothek der Moderne Barer Str. 40 · 2002
№ 10	Museum Brandhorst Theresienstr. 35a · 2009
№ 16	Paläontologisches & Geologisches Museum Richard-Wagner-Str. 10 · Eintritt frei
№ 17	Museum für Abgüsse & ZI Katharina-von-Bora-Str. 10 · ehem. Verwaltungsbau
№ 18	Amerikahaus Karolinenplatz 3
№ 19	St. Bonifaz Karlstr. 34 · Grablege Ludwigs I.
№ 20	ERES Projects / Galerienhaus Theresienstr. 48 · vier Galerien

ATHEN AN DER ISAR ●



MUSEEN ONLINE
MAXVORSTADTVIBES.DE/
MUSEEN

08

Ludwig I. wollte ein neues Athen — Klenze und seine Nachfolger lieferten Glyptothek, Antikensammlungen und Propyläen. Dann kamen die Pinakotheken, das Lenbachhaus, das Brandhorst.

DER KÖNIGSPLATZ

Leo von Klenze gestaltete den von Karl von Fischer geplanten Königsplatz nach seinen Vorstellungen. Neben seine 1830 fertiggestellte Glyptothek setzte er mit den Propyläen ein pseudogriechisches Stadttor an das damalige westliche Ende Münchens — korrespondierend zum Siegestor seines Konkurrenten Gärtner: statt eines Museums als Stadttor im Norden ein Tor als Museum im Westen. Drei griechische Säulenordnungen auf einem Platz — als Schaubuch der Antike gedacht.

DIE DREI PINAKOTHEKEN

Klenze errichtete ab 1826 die Alte Pinakothek — mitten in die grüne Wiese, bei der Eröffnung 1836 das größte Museum der Welt. Er experimentierte mit Oberlichtern und setzte Maßstäbe für Galerien weltweit; heute hängen

hier Dürer, Cranach, Tizian, Rubens, Rembrandt. Die Neue Pinakothek (1853, heutiger Bau 1981) ergänzt das 19. Jahrhundert, die Pinakothek der Moderne (2002) vereint Kunst, Architektur, Design und Grafik unter einem Dach.



Bild 25 · Der Königsplatz im Schnee, aus der Luft



Bild 07 · Garten der Lenbach-Villa, Luisenstraße 33

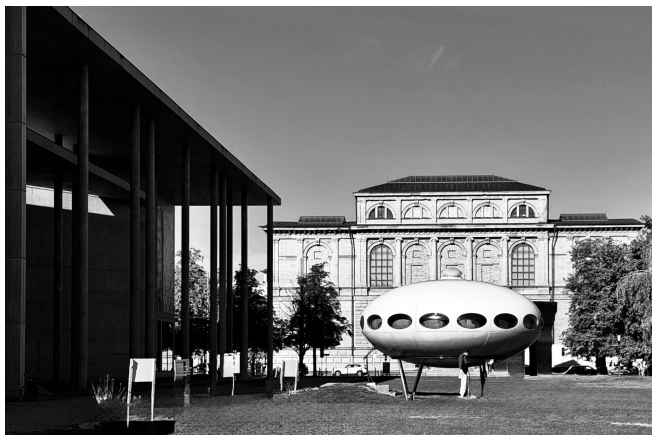


Bild 08 · Alte Pinakothek, gesehen von der Pinakothek der Moderne

● INDEX · MUSEEN DER MAXVORSTADT

№ 01 **Alte Pinakothek**

Barer Str. 27 · 1836

№ 02 **Neue Pinakothek**

Barer Str. 29 · Sanierung

№ 03 **Pinakothek der Moderne**

Barer Str. 40 · 2002

№ 04 **Museum Brandhorst**

Theresienstr. 35a · 2009

№ 05 **Lenbachhaus & Kunstbau**

Luisenstr. 33 · Blauer Reiter

№ 06 **Glyptothek**

Königsplatz 3 · Klenze, 1830

№ 07 **Staatliche Antikensammlungen**

Königsplatz 1

№ 08 **NS-Dokumentationszentrum**

Brienner Str. 34 · 2015

BRANDHORST & LENBACHHAUS

Das Museum Brandhorst (2009) zeigt zeitgenössische Kunst mit Schwerpunkt Cy Twombly, Andy Warhol, Damien Hirst — in einem Bau aus 36.000 farbigen Keramikstäben (Sauerbruch Hutton). Das Lenbachhaus, die einstige Villa des „Malerfürsten“ Franz von Lenbach, bewahrt die weltweit bedeutendste Sammlung zum Blauen Reiter: Kandinsky, Münter, Marc, Macke, Jawlensky, Klee. Der Neubau von Foster + Partners (2013) ergänzt die Villa um den Kunstbau im U-Bahnhof Königsplatz.

№ 09 **Museum Ägyptischer Kunst**

Gabelsbergerstr. 35

№ 10 **Architekturmuseum der TUM**

in der Pinakothek der Moderne

№ 11 **Deutsches Theatermuseum**

Galeriestr. 4a · 1910

№ 12 **Paläontologisches Museum**

Richard-Wagner-Str. 10

№ 13 **Museum Mineralogia**

Theresienstr. 41

№ 14 **Museum für Abgüsse**

Katharina-von-Bora-Str. 10 · frei

№ 15 **Geologisches Museum**

Luisenstr. 37 · frei

№ 16 **Türkentor**

Türkenstr. 17 · 2010

MÜNCHEN LEUCHTETE●



BOHEME ONLINE
MAXVORSTADTVIBES.DE/
KUNST-BOHEME

09

Wo Mann das Wort prägte, Kandinsky die Abstraktion erfand und die „11 Scharfrichter“ das politische Kabarett. Die echte „Schwabinger“ Boheme fand in der Maxvorstadt statt.

„MAXVORSTÄDTER ERWACHET!“

„München leuchtete“, schrieb Thomas Mann 1902 zu Beginn seiner Erzählung *Gladius Dei*. „Ja, seufzt da der vermeintliche Kenner sofort, München leuchtete in Schwabing.“ Dabei beschreibt Mann das Leben in der Maxvorstadt. Schon 1955 versuchte Tim O. Tim in der Abendzeitung die Anwohner wachzurütteln: „Historisch gesehen gibt es überhaupt keine Schwabinger, denn die geistige Wiege Schwabings stand ohne Zweifel in der Türkenstraße.“ Die Boheme der 1900er Jahre pendelte zwischen beiden Vierteln — so wurde kurzerhand alles zu „Schwabing“, was nördlich des Odeonsplatzes lag. Aber: „Schwabing ist kein Ort, sondern ein Zustand. Dieser Zustand fand in der Maxvorstadt statt.“

DER BLAUE REITER

1906 zog Wassily Kandinsky in die Ainmillerstraße 36 — die damalige Maxvorstadt. Mit Gabriele Münter, Franz Marc, August Macke, Alexej von Jawlensky, Marianne von Werefkin und Paul Klee bildete sich ein loser Kreis, der 1911 als *Der Blaue Reiter* auftrat. Die Akademie unter Franz von Stuck war eine der wichtigsten Kunsthochschulen Europas — Klee, Kandinsky und Albers studierten hier. Der Bruch führte direkt in die Abstraktion; die weltweit bedeutendste Sammlung dazu liegt heute im Lenbachhaus.

DIE 11 SCHARFRICHTER

1901 gegründet, war das politisch-literarische Kabarett in der Türkenstraße 28 die erste deutsche Kabarett-Bühne. Frank Wedekind trat hier auf, Max Halbe, Otto Falckenberg; im Publikum Morgenstern, Mühsam, Kandinsky, Käthe Kollwitz. Münchner Witz, Berliner Schärfe, Pariser Chanson — die Vorlage für alle Bühnen, die noch kommen sollten.

MANNS WARNUNG — 1926

Im November 1926 wütete Thomas Mann in der Tonhalle über das politische Klima: München sei „als Hort der Reaktion“ verschrien, man nenne es „die eigentlich dumme Stadt“. Sieben Jahre später war er im Exil.

DUCHAMP 1912 — DER ORT SEINER VÖLLIGEN BEFREIUNG

Maxvorstadt als Geburtsort der modernen Kunst: Drei Monate im Sommer 1912 verbrachte Marcel Duchamp, 25 Jahre alt, in der Barerstraße 65 — zwischen Kunstakademie und Alter Pinakothek. Die Pariser Kubisten hatten sein *Akt, eine Treppe herabsteigend, Nr. 2* vom Salon des Indépendants zurückgewiesen; die Demütigung trieb ihn fort. In München suchte er nahezu täglich die Alte Pinakothek auf — nicht die Avantgarde zog ihn an, sondern die kühlen Akte Lucas Cranachs. In wenigen Wochen entstanden *Jungfrau Nr. 1 und 2*, *Der Übergang von der Jungfrau zur Braut* und *Braut* — und der Plan zum Lebenswerk, dem *Großen Glas*. Später nannte er München „the scene of my complete liberation“. Die Entscheidung zum Readymade fiel erst 1913 in Paris: München war nicht das Ende der Malerei, sondern ihre Verwandlung.



Bild 09 · Alter Simpl, Türkenstraße 57 – Boheme-Kult seit 1903

● ADRESSEN DER BOHEME · WER WO WAS TAT

A

Wassily Kandinsky

Ainmillerstr. 36 · 1906–1914

C

Marcel Duchamp

Barer Str. 65 · Sommer 1912

E

Münchner Neue Secession

Galeriestr. 26 · ab 1913

G

Simplicissimus / Alter Simpl

Türkenstr. 57 · seit 1903

I

Karl Valentin (Auftritte)

u. a. Türkenstr. 28

B

Paul Klee

Ainmillerstr. 32 · 1906

D

11 Scharfrichter (Kabarett)

Türkenstr. 28 · ab 1901

F

Akademie der Bildenden Künste

Akademiestr. 2 · ab 1886

H

Lou Andreas-Salomé

Schellingstr. 64 · Gastatelier

J

Lion Feuchtwanger

Georgenstr. 24 · 1918–1925

Maxvorstädter erwachet!

TIM O. TIM · ABENDZEITUNG, 1955

„HAUPTSTADT DER BEWEGUNG“



KARTE DER 35 ORTE
MAXVORSTADTVIBES.DE/NS-
ZEIT

10

Die Maxvorstadt war Ausgangspunkt, Verwaltungssitz und Aufmarschplatz des Nationalsozialismus. Wo der NS in München organisatorisch saß, lag fast alles in einem Radius von 500 Metern um den Königsplatz.

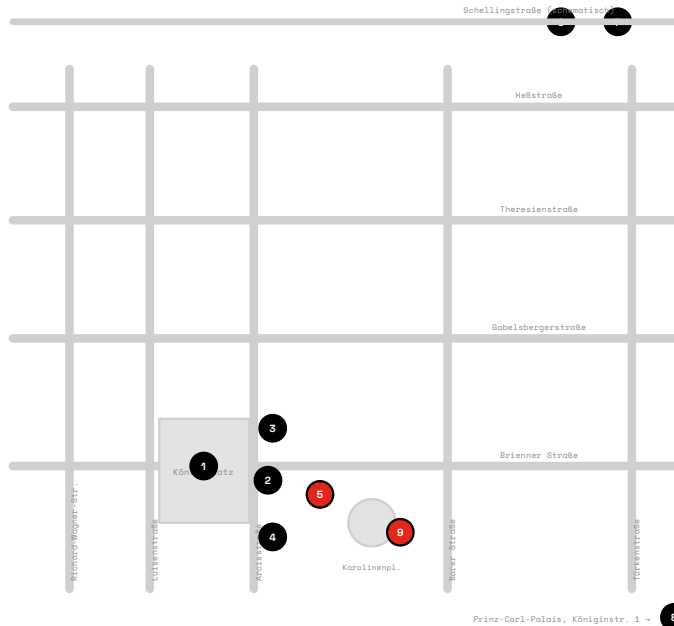
1933	20.000	1947	2015
KÖNIGSPLATZ WIRD AUFMARSCHPLATZ	GRANITPLATTEN	SPRENGUNG DER EHRENTempel	ERÖFFNUNG NS-DOKU

Hitlers erste Münchner Adresse lag in der Maxvorstadt: Von Mai 1913 bis zum Kriegsausbruch im August 1914 wohnte er als Untermieter des Schneidermeisters Josef Popp in der Schleißheimer Straße 34. Im November 1923 begann hier der NS-Aufstieg: Der gescheiterte Hitler-Putsch endete an der Feldherrnhalle. Aus dieser Niederlage machte die Bewegung später ihren Gründungsmythos. 1933 ließ Hitler die Symbolgeographie konsequent ausbauen. Der Königsplatz wurde zum zentralen Weiheort: 20.000 Granitplatten, bezogen aus allen Regionen des Reichs, pflasterten den Platz, an dessen Ostseite zwei „Ehrentempel“ die Putschisten von 1923 als „Märtyrer der Bewegung“ inszenierten.

Auf der Nordseite errichtete Paul Ludwig Troost 1933–1937 zwei fast spiegelgleiche Bauten: den Führerbau (heute Hochschule für Musik und Theater) und den Verwaltungsbau der NSDAP (heute Zentralinstitut für Kunstgeschichte). Im Führerbau unterzeichnete Hitler

1938 das Münchner Abkommen. Wenige hundert Meter östlich lag das Braune Haus — Parteizentrale seit 1931, im Krieg zerstört. An seiner Stelle steht seit 2015 das NS-Dokumentationszentrum, ein bewusst kühler weißer Kubus, der nicht imitiert, sondern aufklärt.

Der Stadtführer von Rüdiger Liedtke verzeichnet 111 Orte der NS-Zeit in ganz München — 35 davon in der Maxvorstadt, die mit Abstand dichteste Häufung. Darunter: die Elser-Wohnung (Türkenstr. 94), das Buchgewerbehaus des „Völkischen Beobachters“ (Schellingstr. 39/41), die Reichsführung-SS (Karlstr. 10), der Lichthof der LMU, in dem die Geschwister Scholl verhaftet wurden — und der Königsplatz, auf dem am 10. Mai 1933 die Bücher brannten.



Schwarz: NS-Schauplatz · Rot: Ort der Aufarbeitung · schematisch



Bild 10 · Ehem. Verwaltungsbau der NSDAP, Katharina-von-Bora-Straße 10 – heute Zentralinstitut für Kunstgeschichte

№ 01 Königsplatz

Aufmarschplatz · 1933

№ 02 Ehrentempel (Fundamente)

Briener Str. · 1935 · gesprengt 1947

№ 03 Führerbau

Arcisstr. 12 · 1937 · heute HfMT

№ 04 Verwaltungsbau NSDAP

Arcisstr. 10 · 1937 · heute ZI

№ 05 NS-Dokumentationszentrum / Braunes Haus

Briener Str. 34 · 1931 / 2015

№ 06 Schelling-Salon

Schellingstr. 54 · 1920er

№ 07 Osteria Bavaria (heute Italiana)

Schellingstr. 62 · 1930er

№ 08 Prinz-Carl-Palais

Königinstr. 1 · 1933-1937

№ 09 Generalkonsulat des Staates Israel

Karolinenplatz · seit 2011 · Kreis geschlossen

*Wir mussten es erleben, dass
München als Hort der
Reaktion verschrien war.*

THOMAS MANN · TONHALLE, NOVEMBER 1926

VOM FORUM ZUM PLATTENSEE●



KÖNIGSPLATZ ONLINE
MAXVORSTADTVIBES.DE/NS-
KÖNIGSPLATZ

11

Was Klenze als ruhige, in Grün eingebettete Klassizismus-Inszenierung gedacht hatte, wird durch Troost zum strengen, leeren Granit-Quadrat. Bäume, Rasen, Kieswege — alles verschwindet. Die beiden Ehrentempel auf der Brienner Straße, eingeweiht am 9. November 1935, bergen 16 bronzene Sarkophage für die Toten des Putschs von 1923. Wachposten der SS stehen Tag und Nacht — „nicht einmal eine Fliege verscheuchen“ dürfen sie. Jährlich verliest Hitler die Namen, die Versammelten antworten „Hier!“.

In der Nacht vom 10. Mai 1933 wird der Platz zum Scheiterhaufen: 3.000 Studenten ziehen mit Fackeln von der LMU zum Königsplatz, verbrannt werden Brecht,

Feuchtwanger, Freud, Kästner, Heinrich Mann, Mühsam, Remarque, Seghers, Tucholsky, Zweig. Im Januar 1947 sprengt die US-Armee die Tempel; die Sockel bleiben. Der Platz bleibt gepflastert — ab 1961 offiziell Parkplatz, im Volksmund „Plattensee“. Erst 1987/88 werden die Platten abgehoben; sie pflastern heute Fußwege in Friedberg und Gräfelfing.



Bild 26 · Königsplatz im Winterlicht



Bild 11 · Arcisstraße 12 – Palais Pringsheim, Führerbau, heute Musikhochschule

1913 **Der Maler**
Der junge Adolf Hitler verkauft am Königsplatz ein Aquarell der Propyläen.

1830 **Glyptothek**
Klenzes erstes Bauwerk am Platz — Grundstein der Klassizismus-Inszenierung.

1862 **Propyläen**
Klenze vollendet das westliche Tor — das Ensemble ist komplett.

1933 **NSDAP-Auftrag**
Troost erhält den Auftrag zur Umgestaltung und zum Bau der Parteibauten.

1933 **Vertreibung**
Das Pringsheim-Palais (Arcisstr. 12), Wohnsitz von Thomas Manns Schwiegereltern, weicht dem Führerbau.

10. Mai 1933 **Bücherverbrennung**
Die Studentenschaft organisiert die Verbrennung. 70.000 Zuschauer (NS-Angabe).

1935 **20.000 Platten**
Pflasterung des Platzes. Klenzes Rasenflächen verschwinden.

9. Nov 1935 **Ehrentempel**
Einweihung. 16 bronzene Sarkophage. „Ewige Wache“ der SS.

25. Sep 1937 **Führerbau**
Einweihung anlässlich Mussolinis Staatsbesuch.

Jan 1947 **Sprengung**
Die US-Armee sprengt die Ehrentempel. Die Sockel bleiben stehen.

1948 **Brot statt Waffen**
Der Platz ist wieder Kundgebungsort — diesmal der Demokratie.

1961 **Parkplatz**
Der Königsplatz wird für den Autoverkehr freigegeben — der „Plattensee“.

1987/88 **Begrünung**
Landschaftsarchitekt Hans Heid stellt den Platz weitgehend wieder her — acht Rasenflächen.

9. Nov 1995 **Brandfleck**
Wolfram P. Kastner brennt erstmals einen schwarzen Fleck in den Rasen — alljährliche Mahnung.

30. Apr 2015 **NS-Dokumentationszentrum**
Eröffnung am 70. Jahrestag der Befreiung Münchens.

Die Sockel heute. Auf dem nördlichen hat sich über Jahrzehnte ein kleines Biotop entwickelt. Die Überwucherung ist Teil des Münchner Aufarbeitungs-Konsenses: nicht abreißen, nicht restaurieren, sondern stehen lassen — als bewusster Zwischenzustand. Eine erklärende Inschrift gibt es bis heute nicht direkt am Ort.

JÜDISCHE MAXVORSTADT ●



JÜDISCHE MAXVORSTADT
MAXVORSTADTVIBES.DE /
JUEDISCHE-MAXVORSTADT

12

Vom blühenden bürgerlichen Salon zur Auslöschung — und zurück in die Mitte der Stadt.
Zwischen Arcisstraße 12, Brienner Straße und St.-Jakobs-Platz lässt sich Münchens
jüdische Geschichte als Stadttopografie lesen.

EINE BÜRGERLICHE TOPOGRAFIE

Zwischen 1860 und 1933 wuchs in München eine jüdische Gemeinde, die in Wissenschaft, Kunsthandel und Verlagswesen weit überproportional sichtbar war. Ein erheblicher Teil dieses Lebens spielte sich in der Maxvorstadt ab: an der Arcisstraße, in der Georgenstraße, an der Brienner Straße, an Leopold- und Römerstraße. Salons, Galerien und Verlagshäuser bildeten ein dichtes Netz, dessen Spuren bis heute lesbar sind — meist als Leerstelle, manchmal als Erinnerungszeichen.

DAS PALAIS PRINGSHEIM

Alfred Pringsheim, Mathematiker an der LMU, und Hedwig Pringsheim, geborene Dohm, beziehen 1890 das Neorenaissance-Palais an der Arcisstraße 12, gegenüber dem Königsplatz — einer der bedeutendsten Salons der wilhelminischen Gesellschaft. Tochter Katia heiratet 1905 Thomas Mann. 1933 wird der 83-jährige Pringsheim zum Verkauf gedrängt, im November wird das Palais abgerissen; auf dem Grundstück errichtet Troost den Führerbau. Die Pringsheims emigrieren 1939 in die Schweiz und sterben in Zürich.

FEUCHTWANGER, WOLFSKEHL, BERNHEIMER

Lion Feuchtwanger wohnt 1918–1925 in der Georgenstraße 24; Brecht und die Manns gehen ein und aus. Karl Wolfskehl hält mit Stefan George seine „Jours“ an der Leopold- und Römerstraße. Am Lenbachplatz werden 1938 das Kunsthaus Bernheimer und die Galerie Heinemann „arisiert“; Otto Bernheimer und seine Söhne werden nach Dachau verschleppt. Otto Bernheimer kehrt 1945 zurück und baut das Haus wieder auf.

DIE SYNAGOGEN

Die Hauptsynagoge in der Herzog-Max-Straße (1887, über 1.000 Plätze) wird am 9. Juni 1938 auf Hitlers Befehl abgebrochen — fünf Monate vor der Pogromnacht, die erste in Deutschland zerstörte Synagoge. Ohel Jakob in der Herzog-Rudolf-Straße brennt in der Pogromnacht. Am 9. November 2006 wird die neue Hauptsynagoge Ohel Jakob am St.-Jakobs-Platz eingeweiht.

Stiller, aber älter als der Neubau ist Sha'arei Zion („Tore Zions“) in der Georgenstraße 71 — auf der Maxvorstädter Seite der Grenzstraße zu Schwabing, in der Gemeinde kurz „Georgenschul“. 1963 als Stadtteilsynagoge in einer ehemaligen Jugendstilwohnung eröffnet, zunächst von osteuropäischen Displaced Persons getragen, nach 1990 gewachsen mit den Zuwanderern aus der früheren Sowjetunion — bis heute mit regelmäßigem Minjan.

1887	Hauptsynagoge Albert Schmidts Bau in der Herzog-Max-Straße — einer der größten Synagogenbauten Deutschlands.
1890	Palais Pringsheim Alfred und Hedwig Pringsheim beziehen das Palais an der Arcisstraße 12.
1905	Mann × Pringsheim Thomas Mann heiratet am 11. Februar Katia Pringsheim.
1911	Kandinsky bei Thannhauser Erste Kandinsky-Retrospektive — Geburtsstunde des Blauen Reiters.
1933	Palais abgerissen Zwangsverkauf an die NSDAP. Bis 1937 entsteht der Führerbau.
9. Juni 1938	Hauptsynagoge zerstört Hitlers Befehl — fünf Monate vor der Pogromnacht.
9. / 10. Nov 1938	Pogromnacht Brand in Ohel Jakob, Plünderung Bernheimer, Verschleppung nach Dachau.
20. Nov 1941	Erste Deportation Rund 1.000 Münchner Jüdinnen und Juden nach Kaunas — dort erschossen.
2006	Ohel Jakob neu Einweihung am St.-Jakobs-Platz am 9. November.
2011	Generalkonsulat Israel eröffnet am Karolinenplatz das einzige Generalkonsulat in Europa.
2015	NS-Doku Eröffnung auf dem Grundstück des Braunen Hauses.
28. Mai 2026	Yad Vashem Erstes Education Center außerhalb Israels — am Karolinenplatz.

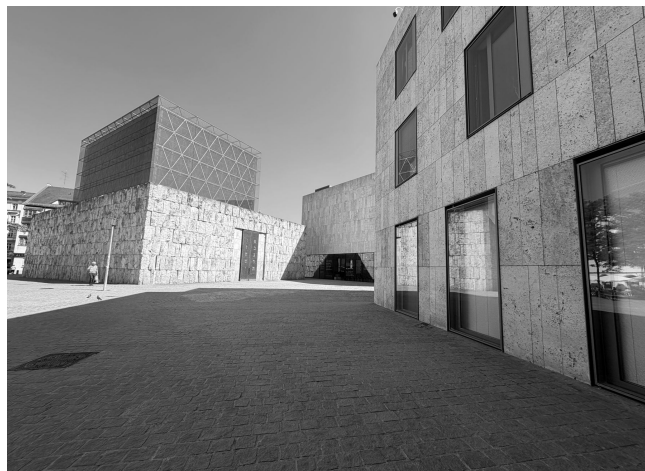


Bild 12 · „Wir sind wieder sichtbar in der Mitte der Stadt.“

Wir sind wieder sichtbar in der Mitte der Stadt.

CHARLOTTE KNOBLOCH · EINWEIHUNG OHEL JAKOB · 9. NOVEMBER 2006

Erinnerungszeichen. München hat sich gegen Stolpersteine entschieden — auf Drängen der IKG, die das Treten auf Namen der Opfer als unwürdig empfindet. Stattdessen setzt die Stadt seit 2018 Stelen und Wandtafeln auf Augenhöhe an den letzten frei gewählten Wohnadressen. Stand Oktober 2025: 331 Zeichen im Stadtgebiet.

Deportationen. Vom Sammellager an der Knorrstraße wurden ab dem 20. November 1941 in 36 Transporten rund 3.450 Menschen deportiert; etwa 3.000 Münchner Jüdinnen und Juden wurden ermordet.

EIN KREIS SCHLIESST SICH.



YAD VASHEM & ISRAEL
MAXVORSTADTVIBES.DE/
JUEDISCHE-MAXVORSTADT

13

Israel residiert dort, wo die NSDAP einst ihren Hauptsitz hatte — und Yad Vashem eröffnet am selben Platz sein erstes Bildungszentrum außerhalb Israels.

ISRAEL AM KAROLINENPLATZ

Das Generalkonsulat des Staates Israel für Süddeutschland wurde am 8. April 2011 von Ministerpräsident Horst Seehofer und Außenminister Avigdor Lieberman eröffnet — als einziges Generalkonsulat Israels in Europa. Nach einem Provisorium in der Brienner Straße bezog es einen Neubau am Karolinenplatz, unmittelbar neben dem NS-Dokumentationszentrum. Die symbolische Topografie ist gewollt: Wenige Schritte vom Standort des Braunen Hauses entfernt residiert heute der jüdische Staat. Braunes Haus, Führerbau, Pringsheim-Palais, Generalkonsulat — alle innerhalb weniger Minuten Fußweg.

Das Konsulat steht unter permanenter Bewachung. Am 5. September 2024, dem 52. Jahrestag des Olympia-

Attentats, eröffnete ein 18-Jähriger vor Konsulat und NS-Dokumentationszentrum das Feuer; der Täter wurde von der Polizei erschossen, auf Seite des Konsulats gab es keine Opfer.

NS-DOKUMENTATIONSZENTRUM

Auf dem Grundstück des Braunen Hauses wurde am 30. April 2015 — dem 70. Jahrestag der Befreiung Münchens — das NS-Dokumentationszentrum eröffnet: ein weißer Kubus von Georg Scheel Wetzels, vier Geschosse Dauerausstellung „München und der Nationalsozialismus“, Eintritt frei. Gründungsdirektor: Winfried Nerdinger.



Bild 12 · Karolinenplatz mit Karolinenplatz, NS-Doku und Führerbau von oben



Bild 13 · Obelisk (Klenze, 1833) mit Blick zu den Propyläen



Bild 14 · NS-Dokumentationszentrum, Max-Mannheimer-Platz 1 – auf dem Grundstück des Braunen Hauses

● AKTUELL · 28. MAI 2026

YAD VASHEM KOMMT IN DIE MAXVORSTADT ●

Das World Holocaust Remembrance Center Yad Vashem errichtet sein erstes Education Center außerhalb Israels am Karolinenplatz — mitten im ehemaligen NSDAP-„Parteiviertel“. Die Entscheidung fiel nach bundesweiter Machbarkeitsstudie zugunsten Bayerns gegen Mitbewerber aus Nordrhein-Westfalen und Sachsen; eine zusätzliche Außenstelle entsteht in Leipzig. Das Zentrum soll innerhalb von drei Jahren eröffnen und richtet sich besonders an Lehrkräfte: Holocaust- und Demokratiebildung, pädagogische Materialien, Multiplikatorenfortbildung, die „Perspektive der Opfer“.

Ausschlaggebend waren laut Yad Vashem die strategische Lage, das dichte Netzwerk relevanter Institutionen, die historische Signifikanz Münchens — und

die finanzielle Zusicherung der Bayerischen Staatsregierung. Auf Bundesseite begleiten Bundeskanzler Friedrich Merz, Bildungsministerin Karin Prien und Kulturstatsminister Wolfram Weimer das Vorhaben.

„Die Wahl Münchens, der Geburtsstätte der NSDAP, hat eine tiefe symbolische Bedeutung und spiegelt wider, wie wichtig es ist, sich dieser Geschichte dort zu stellen, wo sie ihren Anfang nahm.“ — Dani Dayan, Vorsitzender Yad Vashem

NR. 1 UND NR. 2. TÜR AN TÜR●



WISSENSCHAFT ONLINE
MAXVORSTADTVIBES.DE/
WISSENSCHAFT

14

Deutschlands beide beste Universitäten stehen 600 Meter voneinander entfernt — beide weltweit in den Top 40. Plus Europas führendes Start-up-Biotop.

Nº 26

TUM · WELTWEIT (THE 2025)

Nº 38

LMU · WELTWEIT (THE 2025)

103

TUM-START-UPS · 2024

21

UNICORNS AUS DEM TUM-
UMFELD

LMU — SEIT 1826 IN MÜNCHEN

1472 in Ingolstadt gegründet, 1800 nach Landshut verlegt, 1826 nach München geholt — Ludwig I. wollte seinem Prachtboulevard eine intellektuelle Krone aufsetzen. Gärtners Hauptgebäude an der Ludwigstraße gehört zu den monumentalen Stücken des Klenze-Gärtner-Erbes. Heute studieren rund 50.000 Menschen an der LMU; 18 Nobelpreisträger sind mit ihr verbunden, darunter Röntgen, Heisenberg und Hänsch. Im Lichthof wurden 1943 Hans und Sophie Scholl verhaftet; der Platz vor dem Hauptgebäude trägt ihren Namen.

TUM — NR. 1 IN EUROPA

1868 als Polytechnische Schule gegründet, bezog die TUM 1872 den Bau an der Arcisstraße 21 — heute eines der weltweit führenden Zentren für Ingenieurwissenschaften, KI und Quantentechnologie. Im Times-Higher-Education-Ranking 2025 steht sie auf Platz 26 weltweit, über jeder anderen deutschen und

europäischen Universität. Rund 52.000 Studierende; die Achse Arcis-, Theresien-, Türkenstraße ist Deutschlands dichteste Forschungsmeile.

UNTERNEHMERTUM

Die Financial Times kürt UnternehmerTUM, 2002 von Susanne Klatten mitgegründet, zum zweiten Jahr in Folge zum führenden Gründerzentrum Europas. Allein 2024 entstanden 103 Start-ups aus der TUM; über 1.100 Teams sammelten mehr als zwei Milliarden Euro Wagniskapital ein. 21 Unicorns sind im TUM-Umfeld entstanden — Celonis, Personio, Lilium, Isar Aerospace.



Bild 15 · TUM-Stammgelände an der Arcisstraße – Deutschlands Nummer 1

● FÜNF WEITERE HÄUSER

Nr 01	Akademie der Bildenden Künste Akademiestr. 2 · 1808
Nr 02	Hochschule für Musik und Theater Arcisstr. 12 · ehem. Führerbau
Nr 03	Hochschule für Philosophie Kaulbachstr. 31a · Jesuiten · 1925
Nr 04	Hochschule für Politik Ludwigstr. 8 · 1950 · LMU-affiliert
Nr 05	Hochschule für Fernsehen und Film Bernd-Eichinger-Platz 1 · 1966



Bild 16 · Brunnen vor der LMU am Geschwister-Scholl-Platz

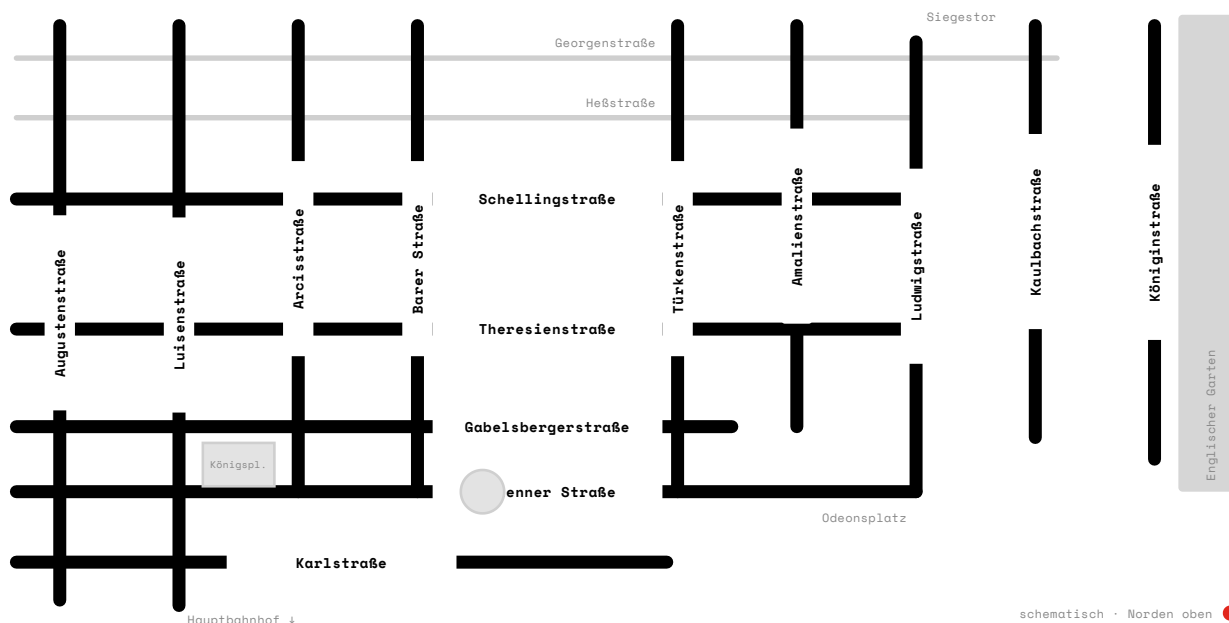
VIERZEHN ACHSEN, EIN RASTER.



14 STRASSENPORTRÄTS
MAXVORSTADTVIBES.DE/
STRASSEN

15

Neun Straßen laufen von Süden nach Norden, fünf queren sie von Osten nach Westen. Zusammen bilden sie das Raster, das Sckell und Fischer nach 1808 über die Felder vor dem Schwabinger Tor legten — und die Adressen, an denen sich seither Münchner Geschichte verdichtet hat.



14 STRASSENPORTRÄTS	1808 EDIKTUM · BEGINN	1812 ERSTE BENENNUNGEN	200+ ADRESSEN & PERSONEN
-------------------------------	---------------------------------	----------------------------------	------------------------------------

№ 01	Türkenstraße benannt 1812 · 1,3 km Vom Kunstareal zur Kneipenmeile: die Straße der Elf Scharfrichter, des Simplicissimus, der Türkenkaserne.
№ 02	Schellingstraße benannt 1857 · 1,9 km Universitätsstraße, Boheme-Kneipenmeile, „Geburtsstätte der Bewegung“ und Straße der Osterunruhen 1968.
№ 03	Theresienstraße benannt 1812 · 1,5 km Einst Kasernen- und Künstlerstraße mit dem Café Größenwahn, heute Museumsmeile mit dem Sep-Ruf-Haus.
№ 04	Barer Straße benannt 1826 · 1,6 km Die Museumsachse: drei Pinakotheken, das Palais der Lola Montez, die Wohnungen von Thomas Mann, Duchamp und Oskar Maria Graf.
№ 05	Luisenstraße benannt 1812 · 1,45 km Vom Hauptbahnhof am Königsplatz vorbei bis zum Alten Nordfriedhof: Luisengymnasium, Lenbachhaus, TU.
№ 06	Amalienstraße benannt 1812 · 830 m Die Straße hinter der Universität: Antiquariate, Cafés, Historismus-Fassaden — und die Wiege der Wienerwald-Kette.
№ 07	Ludwigstraße benannt 1822 · 1,0 km Ludwigs I. Prachtstraße vom Odeonsplatz zum Siegestor: Klenze im Süden, Gärtner im Norden.



Bild 17 · Brienner Straße

№ 08	Augustenstraße benannt 1812 · 1,33 km Die westlichste Rasterstraße: vom Delphinbrunnen bis zur Josephskirche — Wiege der Münchner Kammerspiele.
№ 09	Gabelsbergerstraße benannt 1862 · 1,35 km Von St. Markus bis zur Dachauer Straße: Pinakothek der Moderne, Ägyptisches Museum, HFF, TU — und die Kinderoase.
№ 10	Königinstraße benannt 1808 · 1,46 km Grüne Randstraße am Englischen Garten: Prinz-Carl-Palais, US-Generalkonsulat, Schönfeld-Villen.
№ 11	Brienner Straße benannt 1826 · 1,4 km Vom Fürstenweg zur Prachtstraße: Wittelsbacher-, Karolinen-, Königsplatz — Palais, NSDAP-Zentrale und Erinnerungsort.
№ 12	Arcisstraße benannt 1826 · 1,4 km Palais Pringsheim und Führerbau, Münchner Abkommen und Collecting Point, TU und Pinakotheken — eine Straße voller Brüche.
№ 13	Karlstraße benannt 1808 · 1,3 km Vom Lenbachplatz zum Marsfeld: St. Bonifaz mit dem Grab Ludwigs I., klassizistische Mietshäuser, Apples „Karl“.
№ 14	Kaulbachstraße benannt 1887 · 1,45 km Villenstraße der Schönfeldvorstadt: Kaulbach-Villa, Institut français, Hochschule für Philosophie.



Bild 24 · Arcisstraße – TU München mit Uhrturm

VIER STRASSEN TRAGEN DAS VIERTEL ●



SPOTS ONLINE
MAXVORSTADTVIBES.DE/SPOTS

16

25,10 €

◊ MIETE PRO M² · IVD 2025

11.312 €

◊ KAUFPREIS PRO M² ·
05/2026

Platz 2

TEUERSTES VIERTEL
DEUTSCHLANDS

+37,8 %

ÜBER MÜNCHNER SCHNITT

DAS TEUERSTE IN-VIERTEL

Wer in der Maxvorstadt wohnt, zahlt im Schnitt 25,10 €/m² Kaltmiete — nur Herzogpark, Alt-Bogenhausen und Altstadt-Lehel liegen darüber. Beim Kauf ist es eindeutiger: Im bundesweiten Ranking der Stadtteile belegt die Maxvorstadt mit 11.312 €/m² Platz 2 hinter Altstadt-Lehel; Berlin-Mitte erreicht gerade die Hälfte. Eine 80-m²-Wohnung kostet gerne über 1,2 Millionen Euro. Die Treiber: Innenstadtnähe, Englischer Garten, Museen, drei Hochschulen, intakte Gründerzeit — und der Schub durch Pinakothek der Moderne und Brandhorst.

TÜRKENSTRASSE · BOHEME-ACHSE

Im Kabarett Simplicissimus (Türkenstr. 57), das Kathi Kobus 1903 eröffnete, traten Wedekind, Valentin, Thoma, Mühsam und Ringelnatz auf — heute der Alte Simpl. Die Türkenstraße ist die einzige Straße, die ihren bohemischen Charakter weitgehend bewahrt hat:

Studentenkneipen, Antiquariate, die Astor Film Lounge im ARRI.

SCHELLINGSTRASSE · STUDENTEN-ACHSE

Auf Nr. 54 betreibt die Familie Mehr seit 1872 den Schelling-Salon. Auf den Gästelisten: Rilke, Brecht, Ringelnatz, Ibsen, Lenin — und ein gewisser Adolf Hitler, der nach unbezahlten Rechnungen Hausverbot bekam und in die Osteria Bavaria umzog. Heute: Billard, Kicker, Schnitzel — und Lost Weekend, Words' Worth, Atzinger, Schall & Rauch.



Bild 18 · Sep-Ruf-Haus, Theresienstraße 46–48 (1950–1952)

BARER STRASSE · MUSEUMS-ACHSE

Seit dem 2. März 1826 nach der Schlacht bei Brienne benannt — eine Museumsmeile, benannt nach einem Schlachtfeld. Vom Lenbachplatz über den Karolinenplatz bis zum Geschwister-Scholl-Platz: Alte Pinakothek (1836), Neue Pinakothek, Pinakothek der Moderne (2002), Brandhorst (2009). Die touristische Schlagader, von der Galerien und Cafés zwischen Brienner und Theresienstraße leben.

AUGUSTENSTRASSE · THEATER-ACHSE

Am 1. Dezember 1812 nach Prinzessin Auguste Amalie benannt, der dynastischen Schachfigur, die Bayern den Königstitel verschaffte. In Nr. 89 öffnete 1911 der

DAS SEP-RUF-HAUS

An der Ecke Türken-/Theresienstraße steht eines der wichtigsten Nachkriegsbauwerke Münchens: das achtgeschossige Wohnhochhaus von Sep Ruf, errichtet 1950–1952 für die „Vereinigung zur Behebung der Wohnungsnot“. Raumhohe Fensterelemente ohne Sturz, Brüstung oder Schwelle — 1951 ein soziales Manifest. Ruf baute später den Kanzlerbungalow in Bonn. Seit 1988 unter Denkmalschutz.



DAS HAUS ONLINE
SEPRUF.
MAXVORSTADTVIBES.DE

Theatersaal, der bis 1926 erste Spielstätte der Münchner Kammerspiele war: Wedekind, der frühe Brecht, das expressionistische Drama. Heute die nüchternste der vier Achsen — dichter im Alltag: Munich Readery, Wirtshaus Maxvorstadt, Café Josefina.

VIER SPAZIERGÄNGE



ALLE RUNDGÄNGE
MAXVORSTADTVIBES.DE/
RUNDGAENGE

17

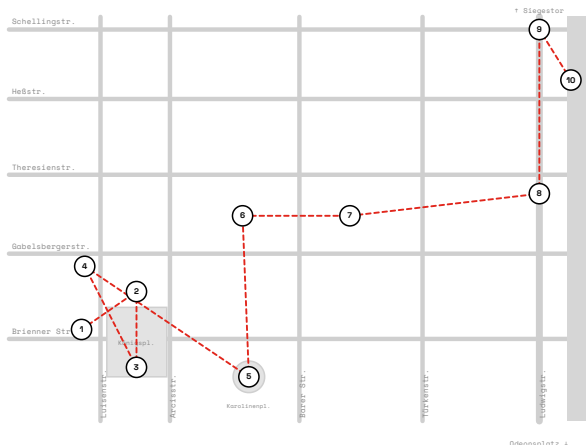
Vier zu Fuß begehbare Rundgänge erschließen die Maxvorstadt aus je eigener Perspektive. Karten schematisch, Norden oben; die Stationen sind in sinnvoller Laufreihenfolge nummeriert. Offline mit allen Adressen: in der iPhone-App.

HIGHLIGHTS

10 STATIONEN · 3,5 KM · 2–2,5 STD.



ROUTE ONLINE
+ PDF



- 01 Königsplatz & Propyläen
- 02 Glyptothek
- 03 Staatliche Antikensammlungen
- 04 Lenbachhaus
- 05 Karolinenplatz mit Obelisk

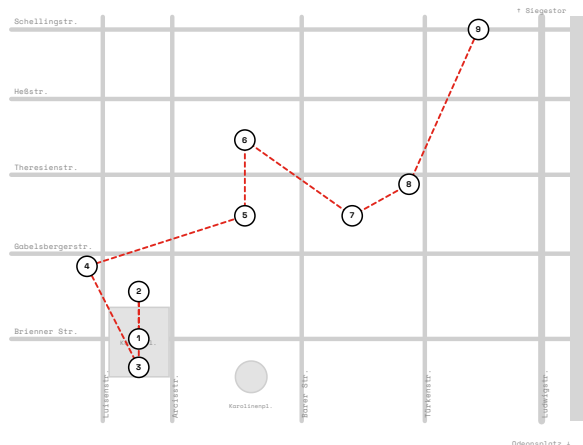
- 06 Alte Pinakothek
- 07 Pinakothek der Moderne
- 08 Ludwigskirche St. Ludwig
- 09 Siegestor
- 10 Englischer Garten · Westflanke

KUNST

9 STATIONEN · 2,5 KM · 2 STD.



ROUTE ONLINE
+ PDF



- 01 Kunstareal München
- 02 Glyptothek
- 03 Staatliche Antikensammlungen
- 04 Lenbachhaus
- 05 Alte Pinakothek

- 06 Neue Pinakothek
- 07 Pinakothek der Moderne
- 08 Museum Brandhorst
- 09 Akademie der Bildenden Künste

4

RUNDGÄNGE

39

STATIONEN

13 km

GESAMTSTRECKE

9 Std.

GEHZEIT GESAMT

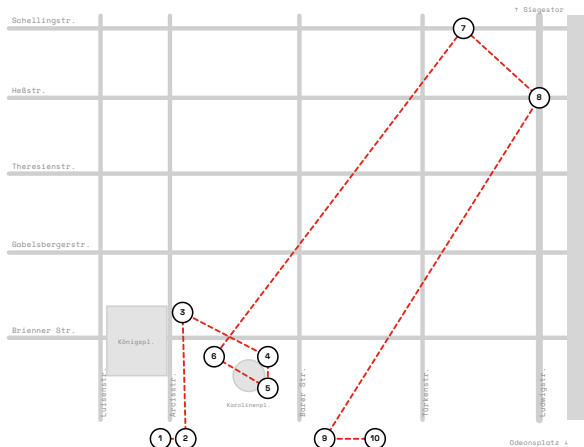
Alle Rundgänge mit Adressen und Apple-Karten-Links auch als PDF unter maxvorstadtvibes.de/rundgaenge.html.

JÜDISCHE MAXVORSTADT

10 STATIONEN · 4 KM · 2,5 STD.



ROUTE ONLINE
+ PDF



- 01** Bernheimer-Haus
- 02** Galerie Heinemann
- 03** Palais Pringsheim / Führerbau
- 04** Salon Bruckmann
- 05** Karolinenplatz — Israel & Yad Vashem
- 06** NS-Dokumentationszentrum

- 07** Wohnung Lion Feuchtwanger
- 08** LMU — Lehrstuhl Jüdische Geschichte
- 09** Gedenkstein Alte Hauptsynagoge
- 10** Jüdisches Zentrum St.-Jakobs-Platz

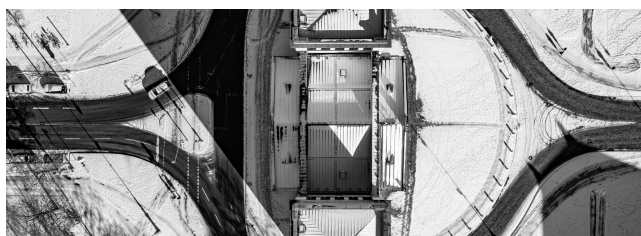


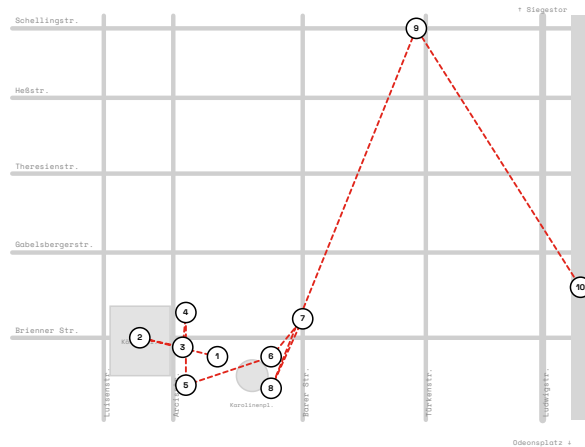
Bild 28 · Propyläen senkrecht von oben – Start der Rundgänge

NATIONALSOZIALISMUS

10 STATIONEN · 3 KM · 2 STD.



ROUTE ONLINE
+ PDF



- 01** NS-Dokumentationszentrum
- 02** Königsplatz in der NS-Zeit
- 03** Ehrentempel (Fundamente)
- 04** Führerbau
- 05** Verwaltungsbau der NSDAP

- 06** Salon Bruckmann
- 07** Oberste SA-Führung
- 08** Generalkonsulat Israel
- 09** Parteizentrale Schellingstraße
- 10** Prinz-Carl-Palais

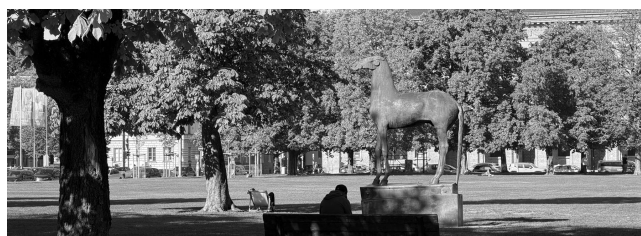


Bild 19 · Pause im Kunstareal, Blick zur TU

CAFÉS, KNEIPEN, GALERIEN, BÜCHER.



ADRESSEN, LAUFEND
GEPFLEGT
MAXVORSTADTVIBES.DE/FUN

18

CAFÉS & KNEIPEN

Alter Siml

Türkenstr. 57 · seit 1903

Schelling-Salon

Schellingstr. 54 · seit 1872

Atzinger

Schellingstr. 9

Gasthaus Fux

Türkenstr. 38 · Aenanenhaus

Lost Weekend

Schellingstr. 3 · Café + Buch

Donna Louise

Luisenstr. 49

Café Reitschule

Königinstr. 34

Ella

Luisenstr. 33 · Lenbachhaus

Café Glyptothek

Königsplatz 3

Café Puck

Türkenstr. 33

Café Jasmin

Steinheilstr. 20

Steinheil 16

Steinheilstr. 16

Schall & Rauch

Schellingstr. 22

Café Kosmos

Dachauer Str. 7

Ballabeni Icecream

Theresienstr. 46

Der verrückte Eismacher

Amalienstr. 77

bacibaci · Holzkranch

Georgenstr. 103 / 105

STERNE IM BEZIRK · GUIDE MICHELIN 2026

JAN ***

Luisenstr. 27 · Jan Hartwig ·
drei Sterne

Sparkling Bistro *

Amalienstr. 89 / Türkenstr. 86 ·
ein Stern

Brothers * · knapp jenseits der Grenze

Kurfürstenstr. 31 · Schwabing-
West

ESSEN

Augustiner Keller

Arnulfstr. 52

Löwenbräukeller

Nymphenburger Str. 2

Max Emanuel Brauerei

Adalbertstr. 33

Wirtshaus Maxvorstadt

Augustenstr. 53

Halali

Schönfeldstr. 22

Osteria Italiana

Schellingstr. 62

Baal

Kreittmayrstr. 26

Theresa

Theresienstr. 29

Picnic

Barer Str. 48

Cyclo · Hanoi

Theresienstr. 70 · Schellingstr.
104

Nasca

Enhuberstr. 1 · peruanisch

Kaito · Kushi-Tei · sansaro

japanisch

Eclipse Grillbar

Heßstr. 51 · israelisch

NACHTLEBEN

Rote Sonne · Pacha · Call Me Drella

Maximiliansplatz 5

High Jinks · NY.Club

Elisenstr. 3

Neuraum · Palais Club

Arnulfstr. 16-18

Tumult

Blütenstr. 4

KINO & THEATER

Astor Film Lounge im ARRI

Türkenstr. 91

Cinema

Nymphenburger Str. 31 · OV

Neues Rottmann

Rottmannstr. 15

Studio Isabella

Neureutherstr. 29

Open-Air-Kino

Königsplatz · Juli

Galli Theater · Kleines Spiel

Marionetten

GALERIEN (AUSWAHL)

Galerie Wittenbrink

Türkenstr. 16

Walter Storms Galerie

Schellingstr. 48

Rüdiger Schöttle

Amalienstr. 41

Sperling

Enhuberstr. 6

Heldenreizer Contemporary

Türkenstr. 32

Kraupa-Tuskany Zeidler

Türkenstr. 43

max goelitz

Maximiliansplatz 10

ERES Projects · Heckenhauer · Jo van de Loo

Theresienstr. 48

Galerie Frieze · Spektrum

Theresienstr. 46

Galerie Biedermann

Barer Str. 44

Behncke · Knust Kunz · 15,6

Ludwigstr. 7

BÜCHER & ANTIQUARIATE

Words' Worth

Schellingstr. 3 · englisch

Glitch Bookstore

Barer Str. 70

The Munich Readery

Augustenstr. 104

Buch & Töne

Amalienstr. 46

Walther König

Lenbachhaus

Antiquariat Hammerstein

Türkenstr. 37

Antiquariat Hauser

Schellingstr. 17

Hartung & Hartung

Karolinenplatz 5

J. Kitzinger

Schellingstr. 25

Kuratierte Auswahl aus maxvorstadtvides.de/fun.html — Öffnungszeiten bitte direkt prüfen. Sterne nach Guide Michelin Deutschland 2026; ein Zwei-Sterne-Haus gibt es im Stadtbezirk 3 nicht (die nächsten: Tohru, Alois, Atelier und KOMU in der Altstadt). Hinweise an admin@maxvorstadtvides.de.

QUELLEN & IMPRESSUM ●

QUELLEN

Statistisches Jahrbuch München 2025 (Statistisches Amt der Landeshauptstadt München, Stand 31.12.2024) · Kreisverwaltungsreferat München, amtliche Wahlergebnisse Stadtbezirk 3 · kunstareal.de und Geschäftsstelle Kunstareal München · NS-Dokumentationszentrum München · Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern · Pressemitteilung Freundeskreis Yad Vashem e.V., 28. Mai 2026 · IVD-Mietpreisspiegel 2025 · immowelt, 21. Mai 2026 · Times Higher Education World University Rankings 2025 · TUM / UnternehmerTUM.

Alle Texte verdichtet aus maxvorstadtvides.de, Stand September 2026. Die Literatur, auf die sich die Kapitel stützen, steht auf der folgenden Seite; das Register ab Seite 43, der Bildnachweis auf Seite 45.

HINWEIS

Adressen, Öffnungszeiten und Preise entsprechen dem Stand bei Redaktionsschluss; die Website wird laufend gepflegt. Hinweise und Korrekturen an admin@maxvorstadtvides.de.

LESEHILFE

Jedes Kapitel trägt im Kopf einen QR-Code, der zur entsprechenden Seite der Website führt — dort mit Karten, Adressen und weiterführenden Texten. Die vier Rundgänge (Seite 38) gibt es dort als PDF und in der iPhone-App.

IMPRESSUM

Maxvorstadt Vibes — Das Buch

Auflage 1 | 2026

ISBN 978-3-9823425-3-5

Autor, Herausgeber und Verlag

Dr. Thomas Prüm, München

Post: c/o POSTFLEX PFX-658-034 · Emsdettener Straße 10 · 48268 Greven

admin@maxvorstadtvides.de

www.maxvorstadtvides.de · www.pruem.org

Gestaltung und Satz

Im Bauhaus-Designsystem der Website: Archivo Black, Inter, Space Grotesk, Space Mono. Fotografien schwarz-weiß, Karten schematisch.

Druck und Bindung

Hardcover mit geradem Rücken, 21 × 21 cm, 48 Seiten, 115 g/m² Bilderdruck matt. Printed in Germany.

Rechte

© 2026 Dr. Thomas Prüm. Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung.

Privat motiviert; gibt nicht die Position der DIG wieder.



DIE WEBSITE
MAXVORSTADTVIBES.DE



DER AUTOR
PRUEM.ORG

ELF BÜCHER ZUR MAXVORSTADT ●

Wer tiefer einsteigen will: Stadtgeschichte, Kunstgeschichte, NS-Topografie und die Tagebücher einer Zeitzeugin aus der Arcisstraße 12.

- | | |
|----|--|
| 01 | Rüdiger Liedtke · 111 Orte in München, die Geschichte erzählen
Emons, 2015 |
| 02 | Rüdiger Liedtke · 111 Orte in München auf den Spuren der Nazi-Zeit
Emons, 2018 |
| 03 | Norbert Huse · Kleine Kunstgeschichte Münchens
C. H. Beck |
| 04 | Bäumler / Fromm (Hrsg.) · Topographie und Erinnerung. Erkundungen der Maxvorstadt
Volk Verlag, 2017 |
| 05 | Bäumler / Fromm / Oelke / Schuler (Hrsg.) · Die Maxvorstadt. Historische Betrachtungen zu einem KulturViertel
Allitera, 2015 |
| 06 | Stadtarchiv München / Michael Stephan · Maxvorstadt. Zeitreise ins alte München
Volk Verlag, 2013 |
| 07 | Peter Köpf · Der Königsplatz in München. Ein deutscher Ort
Ch. Links, 2005 |
| 08 | Lauterbach / Grammbitter · Das Parteizentrum der NSDAP in München
Dt. Kunstverlag / ZI |
| 09 | Winfried Nerdinger (Hrsg.) · Architekturführer München
Reimer / Architekturmuseum der TUM |
| 10 | Friedel / Girst / Mühling / Rappe (Hrsg.) · Marcel Duchamp in München 1912
Schirmer/Mosel · Lenbachhaus, 2012 |
| 11 | Hedwig Pringsheim · Tagebücher, 5 Bände
Wallstein, 2013-2020 |



Die Website führt zu jedem Kapitel weiter — mit Karten, Adressen, Quellen und laufend ergänzten Beiträgen. Die Rundgänge gibt es dort als PDF und in der iPhone-App.

WEBSITE & APP
MAXVORSTADTVIBES.DE

ORTE, BAUTEN, STRASSEN ●

ORTE, BAUTEN, INSTITUTIONEN

Akademie der Bildenden Künste 7, 13, 16, 17, 22, 23, 33, 38
 Alter Simpl / Simplicissimus 23, 35, 36
 Amerikahaus 19
 Antikensammlungen 13, 16, 19–21, 38
 Apple („Karl“) 7, 13, 35, 38
 Architekturmuseum der TUM 21
 Arnulfpark 7, 13
 Astor Film Lounge (ARRI) 36
 Augustiner-Keller 7, 13
 Bayerische Staatsbibliothek 9, 11, 13, 16
 Bayerischer Rundfunk 7, 13
 Bernheimer, Kunsthaus 28, 29, 39
 Braunes Haus 9, 24, 25, 29–31
 Bundesbank 13
 Café Größenwahn 35
 Circus Krone 7, 13, 17
 Collecting Point 35
 Deutsches Theatermuseum 21
 Ehrentempel 17, 24–27, 39
 Elf Scharfrichter 22, 23, 35
 Englischer Garten 7, 13, 34–36, 38
 Feldherrnhalle 7, 9, 13, 16, 17, 24
 Führerbau 9, 17, 19, 24–30, 33, 35, 39
 Galerie Heinemann 28, 39
 Generalkonsulat Israel 25, 29, 30, 35, 39
 Geologisches Museum 18, 19, 21
 Glyptothek 7, 11, 13, 16, 17, 19–21, 27, 38
 Google (Arnulfpost) 7, 13
 Hauptbahnhof 7, 13, 34, 35
 Hauptsynagoge (Herzog-Max-Straße) 28, 29, 39
 Hochschule für Fernsehen und Film 19, 33, 35
 Hochschule für Musik und Theater 13, 19, 24–26, 33
 Hochschule für Philosophie 13, 33, 35

Hochschule für Politik 13, 33
 Institut français 35
 Kaulbach-Villa 35
 Kinderoase (Kéré-Kita) 17, 35
 Kunstareal 6, 7, 12, 17–19, 35, 38, 39
 Kunstbau 19, 21
 Landeskriminalamt 13
 Lenbachhaus / Lenbach-Villa 7, 13, 16–22, 35, 38
 Leuchtenberg-Palais 13
 LMU (Ludwig-Maximilians-Universität) 7, 9–11, 13, 16, 24, 26, 28, 32, 33, 39
 Löwenbräukeller 7, 13, 16
 Luisengymnasium 35
 Münchner Kammerspiele 35, 37
 Münchner Neue Secession 23
 Museum Ägyptischer Kunst 19, 21, 35
 Museum Brandhorst 7, 12, 13, 17–21, 36–38
 Museum für Abgüsse 18, 19, 21
 Museum Mineralogia 19, 21
 Nordfriedhof, Alter 35
 NS-Dokumentationszentrum 7, 13, 18, 19, 21, 24, 25, 27, 29–31, 39
 Ohel Jakob 28, 29
 Osteria Bavaria (Osteria Italiana) 25, 36
 Palais Pringsheim 26–30, 35, 39
 Paläontologisches Museum 18, 19, 21
 Pinakothek der Moderne 13, 17, 19–21, 35–38
 Pinakothek, Alte 9, 11, 13, 16, 18–21, 23, 37, 38
 Pinakothek, Neue 13, 17, 19–21, 37, 38
 Prinz-Carl-Palais 10, 13, 25, 35, 39
 Propyläen 11, 13, 16, 17, 19, 20, 27, 30, 38, 39
 Salon Bruckmann 39
 Schelling-Salon 25, 36
 Sep-Ruf-Haus 13, 17, 35, 37
 Sha'arei Zion („Georgenschul“) 28

Siegestor 7, 9, 11, 13, 16, 20, 34, 35, 38, 39
 St. Bonifaz 19, 35
 Technische Universität München (TUM) 7, 13, 17, 19, 21, 32, 33, 35, 39
 Tonhalle 22, 25
 Türkenkaserne 35
 Türkentor 19, 21
 UnternehmerTUM 32
 Verwaltungsbau der NSDAP 9, 17, 19, 24, 25, 39
 Wittelsbacher Brunnen 13, 16
 Yad Vashem 29–31, 39
 Zentralinstitut für Kunstgeschichte 19, 24, 25

STRASSEN & PLÄTZE

Ainmillerstraße 11, 12, 22, 23
 Akademiestraße 23, 33
 Amalienstraße 34, 35
 Arcisstraße 19, 25–29, 32–35, 38, 39
 Arnulfstraße 13
 Augustenstraße 34, 35, 37
 Barer Straße 19, 21, 23, 25, 34, 35, 37–39
 Bernd-Eichinger-Platz 19, 33
 Brienner Straße 7, 8, 18, 19, 21, 25, 26, 28, 30, 34, 35, 37–39
 Dachauer Straße 12, 35
 Fürstenweg 8, 35
 Gabelsbergerstraße 9, 17, 19, 21, 25, 34, 35, 38, 39
 Galeriestraße 21, 23
 Georgenstraße 12, 23, 28, 34
 Geschwister-Scholl-Platz 9, 12, 13, 33, 37
 Herzog-Max-Straße 28, 29
 Herzog-Rudolf-Straße 28
 Heßstraße 18, 19, 25, 34, 38, 39
 Hohenzollernstraße 12
 Karlsplatz (Stachus) 8
 Karlstor 8
 Karlstraße 18, 19, 24, 34, 35
 Karolinenplatz 6, 8, 17, 19, 25, 29–31, 37–39

Katharina-von-Bora-Straße 19, 21, 25
 Kaulbachstraße 33–35
 Knorrstraße 29
 Königinnenstraße 12, 25, 34, 35
 Königsplatz 6–9, 11, 13, 16–21, 24–28, 34, 35, 38, 39
 Lenbachplatz 12, 28, 35, 37
 Leopoldstraße 28
 Lothstraße 12
 Ludwigstraße 7–9, 11, 13, 16, 17, 32–35, 38, 39
 Luisenstraße 19–21, 25, 34, 35, 38, 39
 Maillingerstraße 12, 13
 Marsfeld 7, 13, 35
 Marsstraße 12, 13
 Max-Mannheimer-Platz 19, 31
 Maximiliansplatz 12
 Müllerstraße 11
 Museumsquartier 7, 12, 13
 Neuhauser Tor 8, 10
 Odeonsplatz 7, 8, 12, 22, 34, 35, 38, 39
 Richard-Wagner-Straße 18, 19, 21, 25
 Römerstraße 28
 Schellingstraße 7, 12, 23–25, 34–36, 38, 39
 Schleißheimer Straße 24
 Schöpfungsvorstadt 12, 35
 Schwabing 12, 14, 22, 28
 Schwabinger Tor 6, 8, 34
 Seidlstraße 12
 St.-Jakobs-Platz 28, 29, 39
 Theresienstraße 7, 18, 19, 21, 25, 32, 34, 35, 37–39
 Türkenstraße 7, 18, 19, 21–25, 32, 34–39
 Univiertel 7, 12, 13, 16

PERSONEN, EREIGNISSE ●

PERSONEN

Albers, Josef 16, 22
 Andreas-Salomé, Lou 23
 Auguste Amalie, Prinzessin 37
 Bernheimer, Otto 28
 Branca, Alexander von 13, 17
 Braunfels, Stephan 13, 17
 Brecht, Bertolt 26, 28, 36, 37
 Cohen, Nitzan 18
 Cranach, Lucas 20, 23
 Dayan, Dani 31
 Duchamp, Marcel 23, 35
 Elser, Georg 24
 Falckenberg, Otto 22
 Feuchtwanger, Lion 23, 26, 28, 39
 Fischer, Karl von 8, 10, 13, 17, 20, 34
 Foster + Partners 13, 21
 Franz von Bayern, Herzog 18
 Freud, Sigmund 26
 Gärtner, Friedrich von 6, 7, 9–11, 13, 16, 17, 20, 32, 35
 George, Stefan 28
 Graf, Oskar Maria 35
 Halbe, Max 22
 Hänsch, Theodor W. 32
 Heid, Hans 27
 Heisenberg, Werner 32
 Hildebrand, Adolf von 13, 16
 Hirst, Damien 21
 Hitler, Adolf 24, 26–29, 36
 Höllriegel, Franz 9, 11
 Ibsen, Henrik 36
 Jawlensky, Alexej von 21, 22
 Kandinsky, Wassily 11, 12, 16, 21–23, 29
 Karl Theodor, Kurfürst 8, 10
 Kästner, Erich 26
 Kastner, Wolfram P. 27
 Kéré, Francis 17
 Klatten, Susanne 32
 Klee, Paul 16, 21–23
 Klenze, Leo von 6–11, 13, 16, 17, 20, 21, 26, 27, 30, 32, 35
 Knobloch, Charlotte 29
 Kobus, Kathi 36

Kollwitz, Käthe 22
 Lenbach, Franz von 17, 21
 Lenin, Wladimir I. 36
 Lieberman, Avigdor 30
 Liedtke, Rüdiger 24
 Ludwig I., König 6–11, 16, 19, 20, 32, 35
 Macke, August 21, 22
 Mann, Heinrich 26
 Mann, Katia (geb. Pringsheim) 28, 29
 Mann, Thomas 11, 22, 25, 27–29, 35
 Marc, Franz 21, 22
 Max I. Joseph, König 8, 10, 16
 Merz, Friedrich 31
 Montez, Lola 35
 Morgenstern, Christian 22
 Mühsam, Erich 22, 26, 36
 Münter, Gabriele 21, 22
 Mussolini, Benito 27
 Nerdinger, Winfried 30
 Neureuther, Gottfried von 13, 16, 17
 Popp, Josef 24
 Prien, Karin 31
 Pringsheim, Alfred 28, 29
 Pringsheim, Hedwig (geb. Dohm) 28, 29
 Remarque, Erich Maria 26
 Rilke, Rainer Maria 36
 Ringelnatz, Joachim 36
 Röntgen, Wilhelm Conrad 32
 Ruf, Sep 13, 17, 35, 37
 Rumford, Graf (Benjamin Thompson) 8, 10
 Salabert, Abbé 10
 Sauerbruch Hutton 13, 17, 21
 Scheel Wetzel, Georg 13, 30
 Schmidt, Albert 13, 29
 Scholl, Hans und Sophie 24, 32
 Sckell, Friedrich Ludwig von 8, 10, 13, 34
 Seehofer, Horst 30
 Seghers, Anna 26
 Seidl, Gabriel von 13, 16, 17
 Stuck, Franz von 22
 Thannhauser, Heinrich 29

Thoma, Ludwig 36
 Tim, Tim O. 22, 23
 Troost, Paul Ludwig 17, 24, 26–28
 Tucholsky, Kurt 26
 Twombly, Cy 21
 Valentin, Karl 23, 36
 Warhol, Andy 21
 Wedekind, Frank 22, 36, 37
 Weimer, Wolfram 31
 Wereffkin, Marianne von 22
 Wolfskehl, Karl 28
 Ziebland, Georg Friedrich 13, 16
 Zweig, Stefan 26

EREIGNISSE & BEGRIFFE

Aktion Maxvorstadt (1972) 9, 11
 Blauer Reiter 21, 22, 29
 Boheme 6, 11, 12, 22, 23, 35, 36
 Bücherverbrennung (10. Mai 1933) 24, 26, 27
 Deportationen (ab 1941) 29
 Entfestigung (1791) 8, 10
 Erinnerungszeichen / Stolpersteine 28, 29
 Generalplan (1812) 8, 10, 17
 „Hauptstadt der Bewegung“ 6, 11, 24
 Hitler-Putsch (1923) 24, 26
 „Isar-Athen“ / Athen an der Isar 6–8, 16, 20
 Kunstareal-Fest 18
 Münchner Abkommen (1938) 24, 35
 Olympia-Attentat (1972) 30
 Osterunruhen (1968) 35
 „Plattensee“ 26, 27
 Pogromnacht (1938) 28, 29
 Säkularisation 8
 Weiße Rose 13
 „Zweite Zerstörung Münchens“ 9

NEUNUNDZWANZIG BILDER●

BILD SEITE MOTIV

Bild 00	S. 3	Kunstareal — Pinakothek der Moderne, Futuro-Haus und Alte Pinakothek
Bild 01	S. 4	Winterlicher Drohnenblick nach Süden — Frauenkirche, Altstadt und die Alpenkette
Bild 02	S. 9	Gärtners Ludwigstraße bei Nacht — Ludwigskirche und Brunnen am Geschwister-Scholl-Platz
Bild 22	S. 11	Franz Höllriegel (1794–1858), Ölgemälde, Reproduktion
Bild 03	S. 12	Univiertel — Schellingstraße bei Nacht
Bild 23	S. 12	Museumsquartier — Museum Brandhorst
Bild 04	S. 13	Das Straßenraster von 1812 aus der Luft, Blick nach Norden
Bild 05	S. 16	Klenzes Alte Pinakothek — Rundbogen und Pilaster
Bild 06	S. 17	Museum Brandhorst — die Keramikstab-Fassade von Sauerbruch Hutton
Bild 07	S. 20	Garten der Lenbach-Villa, Luisenstraße 33
Bild 25	S. 20	Der Königsplatz im Schnee, aus der Luft
Bild 08	S. 21	Alte Pinakothek, gesehen von der Pinakothek der Moderne
Bild 09	S. 23	Alter Simpl, Türkenstraße 57
Bild 10	S. 25	Ehemaliger Verwaltungsbau der NSDAP, Katharina-von-Bora-Straße 10
Bild 11	S. 26	Arcisstraße 12 — ehemaliger Führerbau, heute Hochschule für Musik und Theater
Bild 26	S. 26	Königsplatz im Winterlicht
Bild 12	S. 29	Synagoge Ohel Jakob, St.-Jakobs-Platz
Bild 13	S. 30	Karolinenplatz — Obelisk mit Blick zu den Propyläen
Bild 27	S. 30	Brienner Straße mit Karolinenplatz, NS-Dokumentationszentrum und Führerbau aus der Luft
Bild 14	S. 31	NS-Dokumentationszentrum, Max-Mannheimer-Platz 1
Bild 15	S. 33	TUM-Stammgelände an der Arcisstraße
Bild 16	S. 33	Brunnen vor der LMU am Geschwister-Scholl-Platz
Bild 17	S. 35	Brienner Straße
Bild 24	S. 35	Arcisstraße — TU München mit Uhrturm
Bild 18	S. 37	Sep-Ruf-Haus, Theresienstraße 46–48
Bild 19	S. 39	Pause im Kunstareal, Blick zur TU
Bild 28	S. 39	Propyläen senkrecht von oben
Bild 20	S. 46	Dr. Thomas Prüm, Porträt
Bild 29	S. 47	Drohnenblick nach Süden über die Maxvorstadt, Januar 2026

FOTOGRAFIEN

Alle Fotografien und Drohnenaufnahmen: **Dr. Thomas Prüm**, München, 2025–2026 — Bild 22 (Franz Höllriegel, Ölgemälde) als Reproduktion. Wiedergabe durchgehend in Schwarz-Weiß.

KARTEN

Alle Karten und Pläne sind schematische Zeichnungen des Autors, Norden oben, nicht maßstäblich.

SCHRIFTEN

Archivo Black (Omnibus-Type), Inter (Rasmus Andersson), Space Grotesk (Florian Karsten), Space Mono (Colophon Foundry) — alle unter SIL Open Font License.

GESTALTUNG & SATZ

Im Designsystem von maxvorstadtvides.de: Schwarz, Weiß, Rot als Punkt. Satz aus HTML und CSS, Druck im Offsetverfahren nach ISO 12647-2.

DR. THOMAS PRÜM ●



Bild 20 · Dr. Thomas Prüm · www.pruem.org



DER AUTOR
PRUEM.ORG

Seit mehr als dreißig Jahren lebe ich in der Maxvorstadt.

1995 zog ich in die Türkenstraße 24 — zeitgleich mit meiner späteren Frau, die in die Türkenstraße 27 einzog. Die Türkenstraße, in der wir heute wieder wohnen, ist für uns eine Schicksalsstraße: Hier war schon mein Onkel Eckart Mitglied der Aenania. Die Geschichte meiner Frau geht viel weiter zurück; einer ihrer Vorfahren war am Bau dieses Viertels prominent beteiligt (unter anderem an unserer Hochzeitskirche, der Ludwigskirche). Legendär ist in der Familie auch die Geschichte meines Hamburger Großvaters, der in seiner Zeit in der Tengstraße mehr Freude an der Gesangsausbildung hatte als am Jurastudium.

Es hat gedauert, bis ich diesen besonderen Stadtteil verstanden habe. Heute liebe ich ihn umso mehr — die Kunst, das Ausgehviertel, die Internationalität und das akademische Milieu. Daraus ist dieses Buch entstanden — und davor die Website und die App, die es weiterführen.

Dr. Thomas Prüm ist Rechtsanwalt und Partner einer internationalen Kanzlei. Mehr unter **www.pruem.org**.



Bild 29 · Drohnenblick nach Süden über die Maxvorstadt – Januar 2026

„... eine geistige Insel in der großen Welt, in Deutschland, meistens in München selbst.“

WASSILY KANDINSKY · RÜCKBLICKE, 1913

„Schwabing ist kein Ort, sondern ein Zustand.“

Und genau dieser Zustand fand und findet zu großen Teilen — in der Maxvorstadt statt.

Das erste geplante Stadtviertel Münchens, 1812 auf dem Reißbrett entstanden, ist heute drei Dinge zugleich: eine der weltweit dichtesten Museumsregionen, Deutschlands wichtigster Wissenschaftsstandort mit den Universitäten Nr. 1 und Nr. 2 — und der Ort, an dem der Nationalsozialismus seine „Hauptstadt der Bewegung“ einrichtete. Dazwischen: Studentenkneipen, Galerien, Bierkeller, ein Drei-Sterne-Restaurant und der zweitteuerste Wohnungsmarkt des Landes.

Dieses Buch baut auf Website und App auf und verdichtet auf achtundvierzig Seiten, was maxvorstadtvides.de seit 2026 sammelt: Geschichte und Chronologie, drei Viertel und vierzehn Straßen, Kunstareal und Boheme, Königsplatz und Jüdische Maxvorstadt, Zahlen, Spots und vier Rundgänge mit Karten.

/ 01 – HISTORIE GESCHICHTE Von der Bastion zur Bohème.	/ 02 – KUNST MUSEEN 13 Häuser, von Klenze bis Sauerbruch Hutton.	/ 03 – ERINNERUNG NS-ZEIT Neun Orte, eine Geographie der Erinnerung.	/ 04 – GEGENWART RUNDGÄNGE Vier Spaziergänge mit Karte.
--	--	--	---

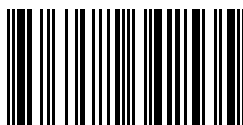


WEBSITE & APP
MAXVORSTADTVIBES.DE



DER AUTOR
PRUEM.ORG

ISBN 978-3-9823425-3-5



9 783982 342535

MAXVORSTADT ●

DR. THOMAS PRÜM · AUFLAGE 1 | 2026